



5 JAHRE
MASTERCLASS
AM ZKM

Medienkunst

VIDEO

5 JAHRE
MASTERCLASS
AM ZKM

GENERATED ART

5 JAHRE
MASTERCLASS
AM ZKM

FOTOGRAFIE

5 JAHRE
MASTERCLASS
AM ZKM

SKULPTUR

INSTALLATION

5 JAHRE
MASTERCLASS
AM ZKM

SOUND

5 JAHRE
MASTERCLASS
AM ZKM



5 Jahre
Masterclass
am ZKM

4 Impressum

5 Vorwort

5 Prof. Christiane Riedel

7 Sabine Faller — Künstlerische Begabungen
benötigen besondere Förderung: das
Stipendium [Masterclass am ZKM] und seine
nachhaltige Struktur

15 Dr. Sigrid Ingenohl — Damit den Schüler*innen
Flügel wachsen

18 Janine Burger — Möglichkeiten geben

22 Maxie Götze, Sabine Faller — Junge
Medienkunst, die begeistert!

27 Masterclass # 1

29 Fedele M. Friede — 31 Felix Glombitza

33 Leonie Palik — 37 Louis Caspar Schmitt

39 Maike Wolff — 41 Mara Wohnhaas

43 Fidelis Fuchs — 43 Maxie Götze

44 Max Kosoric

47 Masterclass # 2

49 Birke Beyer — 49 Moritz Brachmann

53 Roman Freiberg — 57 Lara Melinda Hasic

58 Luca Kristina Schnepf-Pesch — 63 Erik Weiss

65 Janine Burger — 65 Goetz Dipper

66 Dr. Franz-Bernhard Serexhe

69 Masterclass # 3

71 Hannah Flügler — 73 Moritz Frank

75 Milla Friede — 79 Tom Mohr

81 Juliana Rietschel — 85 Christian Sarnes

89 Georg Burger — 89 Sabine Faller

90 Markus Rose — 90 Hendrik Vogel

93 Masterclass # 4

95 Emilia Sawwidis — 95 Fabian Voormann

99 Manuel Schüler — 103 Marielle Meissner

104 Peter Tom Lüttich

109 Yannick Hofmann — 109 Kilian Kretschmer

110 Martin Mangold

113 Masterclass # 5

115 Sophia Maria Ford — 117 Daniel Kassapov

121 Johanna Merkelbach — 125 Gerald Lambert Schmit

127 Tim Schnepf-Pesch — 129 Robert Voda-Ludwig

131 Maximilian Zschiesche

135 Moritz Büchner — 135 Blanca Gimenez

137 Angelica Gut — 137 Barbara Kiolbassa

138 Bettina Korintenberg — 138 Elias Siebert

147 Bildnachweis

Herausgegeben durch: ZKM | Museumskommunikation
Redaktion: Janine Burger und Sabine Faller
Gestaltung und Satz: Lisa Mahlberg, Karlsruhe
Lektorat: Kirsten Rachowiak, München
Bildbearbeitung: Elias Siebert, Karlsruhe
Bilder: © ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe
Druck: Stober GmbH, Eggenstein

Dank an die Fördergesellschaft ZKM/HfG e.V.
und die Gunther Schroff Stiftung sowie Dank an
die Stipendiat*innen der [Masterclass] und an
alle Projektbeteiligten und Kolleg*innen des ZKM

© 2020 ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19, 76135 Karlsruhe, Deutschland, www.zkm.de

ISBN 3-928201-62-X
ISBN 978-3-928201-62-9

Fünf Jahre [Masterclass am ZKM] sind der erfreuliche Anlass, ein einmaliges Stipendienprogramm für Schüler*innen zu dokumentieren. Die künstlerischen Ergebnisse der verschiedenen Jahrgänge sind von überraschender Qualität und zeigen, wie engagierte Nachwuchsförderung in der außerschulischen Bildung erfolgreich gelingen kann.

In der Spannbreite von frühkindlicher Förderung bis zu studentischen Stipendien und „artist in residency“-Programmen leistet die [Masterclass] einen wichtigen Beitrag für junge Kreative am Übergang von Schule zu Studium oder Ausbildung. Das Ziel ist nicht, alle Stipendiat*innen in ein Kunststudium zu leiten, sondern ihre künstlerischen Potenziale möglichst professionell zu unterstützen als intensive Erfahrung für ihren weiteren Lebensweg.

Doch was wäre ein solch außergewöhnlich ambitioniertes Projekt ohne das große Engagement von begeisterten und inspirierenden Förder*innen! Deshalb danke ich der Fördergesellschaft ZKM/HfG e.V. und der Gunther Schroff Stiftung für ihre großzügige finanzielle und menschliche Unterstützung und vor allem für ihren



1

Glauben an die frühe Förderung junger Begabter und der damit verbundenen Nachhaltigkeit für jede*n individuell, aber auch für die Zukunft einer kreativen Gesellschaft. Namentlich möchte ich Frau Ingrid Schroff sowie Frau Dr. Marlene Angermeyer-Deubner und Frau Dr. Sigrid Ingenohl vom Vorstand der Fördergesellschaft ZKM/HfG e.V. herzlich danken.

Mein besonderer Dank gilt der ZKM | Museumskommunikation und deren Initiative, ein solches Projekt anzustoßen und mit viel Expertise und Herz Jahr für Jahr durchzuführen. Für die jungen Talente wie auch für das ZKM ist die [Masterclass] eine ganz besondere Kollaboration, gemeinsam kreative Wege in eine digitale Zukunft zu gestalten.

Prof. Christiane Riedel
Geschäftsführende Vorständin des ZKM

Künstlerische Begabungen benötigen besondere Förderung: das Stipendium [Masterclass am ZKM] und seine nachhaltige Struktur



2

Wissen teilen! Das Museum des 21. Jahrhunderts ist nicht mehr nur ein Ort des Sammelns, Bewahrens und Präsentierens – es ist auch ein Ort der Begegnungen, des kreativen Austauschs und des Voneinander-Lernens. Eine Kernaufgabe des ZKM ist deshalb, dem positiven demokratisch-kulturellen Ansatz der Teilhabe nachzukommen und diese gesellschaftliche Bedeutung im Rahmen von



3

Vermittlungsprogrammen mit unserem Publikum zu teilen. Die handlungs- und prozessorientierte Arbeitsweise der Abteilung Museumskommunikation bietet hierzu vielerlei Zugänge. Durch eine innovative Kunst-, Kultur- und Medienvermittlung werden offene und dynamische Situationen für eine Zukunft der Bildung eröffnet und mit dem Programm der [Masterclass] greifbar!

Förderung von Wissen, Forschung und kultureller Bildung: Das ZKM sieht speziell in der Unterstützung junger Talente eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe, um als außerschulischer Bildungsort, individuelle kulturelle Bildungsprozesse und lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Unsere Gesellschaft braucht kreative Menschen, die durch Innovationskraft neuen Herausforderungen begegnen, neue Perspektiven eröffnen und Technologien ergründen, um zukünftige Probleme lösen zu können. Lebenslanges Lernen und Weiterbildung sind somit nicht nur die Grundlage für den beruflichen Erfolg und die Persönlichkeitsentwicklung jeder*s Einzelnen, sondern letztlich auch die Zukunft unserer Gesellschaft.



4

Ob künstlerische Begabung oder Talent: Für das Programm werden insbesondere kunst- und kulturinteressierter Schüler*innen zwischen 15 und 19 Jahren aus dem Karlsruher Stadt- und Landkreis angesprochen. Mit einer künstlerischen Mappe wie auch einem Motivations schreiben beginnt die Bewerbungsphase. Eine Jury, bestehend aus Mitarbeiter*innen des ZKM sowie Mitgliedern der Fördergesellschaft ZKM/HfG e.V., wählt maximal sieben Stipendiat*innen aus allen Bewerber*innen aus. Sie erhalten im Verlauf des einjährigen Stipendiums die Möglichkeit, aktuelle Strömungen der raumbasierten Künste wie Malerei, Fotografie und Skulptur als auch der zeitbasierten Künste wie Film, Video, Medienkunst, Musik, Tanz, Theater und Performance kennenzulernen. Um ihre besonderen Fähigkeiten zu entfalten, erfahren die jungen Talente in der ersten Phase des Stipendiums eine kritische Auseinandersetzung mit den digitalen Medien. Sie durchlaufen eine medientheoretische, -praktische und -kompetente Förderung in Form verschiedener Workshops aus den Bereichen digitale und analoge Fotografie, Video und Film sowie

digitale Komposition und Klangkunst. So bekommen die Stipendiat*innen eine fundierte Einführung in technisches Know-how, künstlerische Ausdrucksweisen wie auch wissenschaftliche und geschichtliche Hintergründe der Kunst- und Medienentwicklung des 20. und 21. Jahrhunderts. In den Workshops erhalten die Talente des Weiteren einen Raum, um eigene künstlerische Ideen zu verwirklichen, sich auszuprobieren, zu reflektieren, Neugier und Begeisterung mit Gleichgesinnten zu teilen und von diesen Erfahrungen nachhaltig zu profitieren. Gerade diese Erlebnisintensität macht Kunst und Gestaltung für die jungen Stipendiat*innen persönlich noch bedeutsamer, schafft weitere neue Zugänge zu ihrer Lebenswirklichkeit und leitet sie zu einem selbst gesteuerten Lernen an.

Herausragende Leistungen haben von jeher Faszination ausgeübt! Kriterien für Hochbegabung stellen kreative, originelle und produktive Leistungen dar, die weit über die Möglichkeiten eines normalen Schulalltags hinausgehen. Basis dieser erfolgreichen pädagogischen Praxis ist daher eine auf Gleichberechtigung basierende Teilhabe der Lernenden. Diese erfolgt in der [Masterclass]



5



6

durch ein individuelles Mentor*innen-Programm, mit Einzelbetreuung im zweiten Halbjahr, das durch inhaltliche und methodische Hilfen die Stipendiat*innen unterstützt, auf ihre individuellen Bedürfnisse und jeweiligen Entwicklungsstand einzugehen. Dies geschieht, um personalisierte Leistungsförderung und Lernbegleitung zu gewährleisten, aber auch eine Entflechtung des Lernens durch flexible Zeiten und Kursstrukturen zu ermöglichen.

Mit der ergebnisorientierten Erarbeitung eines eigenen Kunstwerks in der zweiten Phase des Stipendiums wird nicht nur eine aktive Auseinandersetzung mit individuell relevanten Themen und eigenen Gedanken gefördert. Es stellt auch den Höhepunkt und den Abschluss des Stipendiums dar. Die finale Ausstellung der [Masterclass] wird in Form einer eintrittsfreien Gruppenausstellung für mehrere Wochen auf der öffentlichen Ausstellungsfläche des Museumsbalkons im ZKM gezeigt. In dieser Phase werden die Stipendiat*innen zusätzlich von erfahrenen Künstler*innen, Kurator*innen und Wissenschaftler*innen sowie Techniker*innen des Hauses begleitet und durch ein umfassendes Spektrum an Kompetenzen, Fertigkeit-



7

ten und Wissen für die Umsetzung ihres eigenen Werks unterstützt.

Das Programm [Masterclass] bietet mit seinen vielfältigen Ansätzen und unterschiedlichen Methoden der künstlerischen Auseinandersetzung zahlreiche Möglichkeiten der Mitgestaltung und Selbstbestimmung. Indem sich die jungen Künstler*innen mit ihren Werken aus den Bereichen Fotografie, Skulptur, Gemälde, Performance, Installation, Generated Art, Film oder Klangkunst der Öffentlichkeit präsentieren, erfahren sie neben sozialer Anerkennung und Erfolg auch zusätzliche Motivation und Selbstvertrauen als Grundlage, langfristig einen erfolgreichen Lebensweg im kreativ-künstlerischen Bereich zu gehen.

Im Anschluss an das Stipendium ermöglicht das seit 2017 laufende [Masterclass]-Alumniprogramm eine kontinuierliche, jahrgangsübergreifende und nachhaltige Vernetzung der ehemaligen Stipendiat*innen. Im Rahmen regelmäßiger Treffen mit medienpraktischen Workshops oder Ausstellungsbesuchen wird ein intensiver fachlicher wie auch persönlicher Austausch weitergeführt.



8

Ziel des Alumniprogramms ist es, ein eigenständiges Netzwerk unter den Nachwuchstalenten zu schaffen, das über das Studium und Berufsleben hinaus weit in die Zukunft reicht. Es ist ein Netzwerk, das gleichzeitig einen langfristigen und positiven Bezug der Stipendiat*innen zum ZKM sowie den digital bildenden und performativen Künsten garantiert.

Eine weitere Vernetzung findet auch auf der privaten Ebene der ehemaligen Stipendiat*innen statt. Die erste Jahrgangsgruppe reiste dank der Unterstützung der Gunther Schroff Stiftung zur 56. Biennale in Venedig. Der gemeinsame Besuch der internationalen Kunstausstellung war ein bis heute nachhaltiges Highlight für alle Beteiligten.

Starke Bündnisse und lebenslange Freundschaften: Laufend entstehen Ideen für Kooperationsprojekte zwischen den ehemaligen Stipendiat*innen, die sich, mittlerweile deutschland- bzw. europaweit verstreut, größtenteils für ein Studium oder eine Ausbildung in einem künstlerisch-kreativen Setting entschieden haben. Als Multiplikator*innen ihrer Altersgruppe begeistern die



9

Stipendiat*innen folglichen auch ihr näheres Umfeld sowie eine neue Generation an medien- und kunstbegeisterten Jugendlichen für die Aktivitäten der Fördergesellschaft ZKM/HfG e.V. und die Angebote des ZKM.

Mit der Option einer Gratismitgliedschaft innerhalb der Fördergesellschaft wurde den ehemaligen Stipendiat*innen eine zusätzliche Chance zur nachhaltigen Vernetzung eröffnet.

Das Programm der [Masterclass am ZKM] entwickelt sich demnach fortlaufend weiter als ein Beispiel einer gelungenen Nachwuchsförderung – denn was gibt es Nachhaltigeres, als die Potenziale und Interessen junger Talente langfristig zu unterstützen und zu pflegen?

Sabine Fallner
Projektleitung [Masterclass] # 3–5
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung
ZKM | Museumskommunikation

Damit den Schüler*innen Flügel wachsen

Fünf Mal haben wir insgesamt 30 talentierte Schüler*innen in eine spannende Welt der Kunst begleitet – eine Kunst, die sich an der Schnittstelle von Technologie, Wissenschaft und bildender Kunst bewegt. Die hoch motivierten Stipendiat*innen nutzen die ihnen vom ZKM gebotenen Möglichkeiten umfassend. Den Workshops in beispielsweise Fotografie, Video oder digitaler Komposition folgt ein individuelles Mentor*innenprogramm, in dem die einzelnen Schüler*innen von Wissenschaftler*innen des Hauses begleitet werden. In der Vorbereitung, Durchführung und Endphase der Ausstellung, sind viele – freiwillig und mit großer Freude – eigentlich ständig im ZKM zu finden.



10

Sichtbares Resultat ist die jährlich auf dem Museumsbalkon des ZKM stattfindende [Masterclass]-Ausstellung mit den entstandenen Fotografien, Skulpturen, Gemälden, Performances, Installationen, Filmen und auch musikalischen Kompositionen.

Erfreulich ist ebenso die parallel zu beobachtende persönliche Entwicklung und das wachsende Selbstbewusstsein der Schüler*innen. Alle Absolvent*innen zeigen sich begeistert und dankbar. Viele von ihnen haben im Anschluss den Weg in die Kunst eingeschlagen. Erfreulicherweise reißt auch nach Abschluss der [Masterclass] das Band zum ZKM nicht ab. Alle sind gern gesehene Mitglieder der Fördergesellschaft und als Alumni treffen sie sich regelmäßig.

Die [Masterclass am ZKM] ist ein Erfolgsprojekt, das uns stolz macht!



11



12

Aber was wäre alles ohne die Leiterin der Museumskommunikation Janine Burger und die Koordinatorin und Begleiterin des Projekts Sabine Faller, die sich mit vollem Elan den Schüler*innen und den Alumni der [Masterclass] widmen? Ich danke ihnen sehr für ihren außerordentlichen Einsatz! Ich danke Marlene Angermeyer-Deubner für ihre Unterstützung. Ebenso danke ich den vielen Mitarbeiter*innen des ZKM, die sich diesem Projekt und den einzelnen Schüler*innen – nicht nur im Mentor*innenprogramm und beim Aufbau der Ausstellung – aufwendig widmen. Nicht zuletzt danke ich Frau Ingrid Schroff, die dieses Projekt großzügig finanziell unterstützt und uns zu unserer großen Freude auch in das sechste Jahr begleitet!

Wir freuen uns auf viele weitere Jahre [Masterclass]!

Dr. Sigrid Ingenohl
Fördergesellschaft ZKM/HfG e.V.



13

Möglichkeiten geben

Wie fühlt es sich an, ein*e Stipendiat*in der [Masterclass] zu sein? Ich werde es nie persönlich erfahren können, doch ich habe das große Glück, Jahr für Jahr fünf bis sieben Jugendliche, welche die [Masterclass am ZKM] besuchen, für zwölf Monate begleiten zu dürfen. Und alleine diese Möglichkeit zu haben, fühlt sich für mich fantastisch an.

Es ist eine große Ehre, am Tag der Jurysitzung die sehr persönlichen Mappen der Bewerbenden im Juryteam zu begutachten mit der großen Verantwortung, daraus eine Handvoll Jugendliche auszuwählen. Das Niveau aller Bewerber*innen ist sehr hoch, und man würde gerne

jeder und jedem die Möglichkeit geben, die [Masterclass] zu besuchen, doch die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Das erste Zusammentreffen ist sicherlich für alle Beteiligten mit einem hohen Adrenalinpegel verbunden. Werden die jungen Menschen sich als Gruppe finden oder bilden sich eher Grüppchen? Erkennen sie die Möglichkeiten dieses nicht unanstrengenden Stipendiat*innenprogramms und bleiben sie das Jahr über motiviert dabei? Haben wir die richtigen Künstler*innen und Mentor*innen ausgewählt, die sie praktisch und theoretisch das Jahr über begleiten werden?



14

Jede [Masterclass] hat ihre eigene Dynamik und ihren eigenen Teamgeist. Eins haben sie aber alle gemeinsam – die Liebe für die Kunst und das Brennen für die eigene künstlerische Arbeit. Und genau dies wollen wir mit einer ebensolchen Liebe und Begeisterung in ihnen professionell fördern.

Künstlerisches Arbeiten ist oft eine intime Angelegenheit. Der Austausch über Musik und Sport fällt Jugendlichen leichter, als sich mit der eigenen bildenden Kunst vor anderen zu öffnen. Die [Masterclass] bietet



15

einen geschützten Raum, in dem dieser Austausch stattfinden kann und in dem man mit der Zeit lernt, hinaus an die Öffentlichkeit zu gehen. Eben dieser (große) Schritt ist die am Ende des Jahres stattfindende [Masterclass]-Ausstellung auf dem ZKM-Museumsbalkon.

Die Stipendiat*innen hatten ein Jahr lang die Möglichkeit, sich auszuprobieren und zu entdecken, neue Menschen mit ähnlichen Interessen kennenzulernen, mit Profis zu arbeiten und am Schluss sich ebenso professionell der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Seit über fünf Jahren begeistert mich dieses Programm, und ich bin Sigrid Ingenohl von der Fördergesellschaft, die mit mir das Programm ins Leben gerufen hat, sehr dankbar für diesen mutigen Schritt. Ebenso natürlich der Fördergesellschaft an sich wie auch der Schroff Stiftung – ohne deren großzügiger finanzieller Förderung ein solches Programm niemals laufen könnte!



16

Ich freue mich über fünf Jahre [Masterclass], die dank ihres Alumniprogramms seine Stipendiat*innen auch weiterhin begleiten kann, und hoffe sehr, dass noch viele weitere Jahre folgen.

Ein ganz besonderer Dank gilt zwei Frauen, die die Idee [Masterclass] letztendlich in die Realität Jahr für Jahr umsetzten: Maxie Götze hat die ersten zwei aufregenden Jahre mit strahlender Energie begleitet und Sabine Faller ist bis heute das große Herz, Organisationstalent und die Möglichmacherin für unsere Stipendiat*innenwünsche.

Ich danke Ihnen und euch sehr!

Janine Burger
Leiterin ZKM | Museumskommunikation

Junge Medienkunst, die begeistert!



17

Fünf Jahre [Masterclass am ZKM], das sind 1825 Tage voller Begeisterung und viele Stunden der Aufregung, der Neugierde, der Entdeckungen und Möglichkeiten und nicht zuletzt auch der Fragen und des künstlerischen Experiments. Fünf Jahre [Masterclass], das sind frühe Begegnungen jüngster Talente der Klassenstufen 9 bis 12 mit der Welt der Medienkunst, der Kunstinstitution und nicht zuletzt der eigenen Kunstproduktion. Fünf Jahre [Masterclass], das sind seit 2014 mittlerweile aber auch schon 30 Stipendiat*innen mit sicherlich über 150 Herzschrägen pro Minute während der Eröffnungsfeier der am Ende dieses Stipendiums präsentierten eigenen Gruppenausstellung am international renommierten Zentrum für Kunst und Medien.

Die [Masterclass] bedeutet für die jungen Stipendiat*innen eine gemeinsame Reise mit dem Ziel, sich selbst besser kennenzulernen, sich auszuprobieren und

sich auf neue künstlerische Positionen wie auch technische Ausdrucksmittel einzulassen. Sie ist aber auch eine Zeit der Freundschaft: mit Gleichgesinnten gute Momente zu teilen, intensive Gespräche mit den Mentor*innen zu führen, weiterführende Skills durch die Workshop-Referent*innen zu erfahren und letztlich tiefer einzutauchen in den medienkünstlerischen Kosmos. Kurz: eine Zeit, sich auf den eigenen kreativen Weg zu begeben – der den spannenden Anfang für vieles Weitere und oft auch den direkten Start in die Welt der Kunst bildet.

Wie großartig es ist, eine junge Generation an heranwachsenden Künstler*innen zu begleiten, ihre Blickwinkel, die individuellen kreativen Ideen und die künstlerischen Inspirationen jedes*r Einzelnen kennenzulernen, sie innerhalb emotionaler Höhen und Tiefen zu begleiten und sie immer wieder zu motivieren weiterzugehen, um gemeinsam etwas Großes auf die Beine zu stellen – über diese Erfahrung sind wir sehr glücklich und wollen keins der fünf Jahre und der damit verbunden Begegnungen missen!



18



19

Nach fünf Jahren [Masterclass am ZKM] haben wir jetzt die wunderbare Möglichkeit, diesen Ausstellungskatalog mit der Unterstützung der Förderer*innen zu drucken! Hierfür möchten wir uns sehr herzlich bei der Schroff Stiftung sowie bei der Fördergesellschaft ZKM/HfG e.V. bedanken und nicht zuletzt – bei allen unseren Kolleg*innen im ZKM. Sie ermöglichen es, dass ein so wertvolles Stipendium wie die [Masterclass] zur künstlerischen Förderung junger Menschen realisiert werden kann!

Wir freuen uns sehr über die zurückliegende gemeinsame Zeit mit unseren Stipendiat*innen und sind schon sehr gespannt auf die kommende Zeit mit den neuen Jahrgängen der [Masterclass]!

Ihre Maxie Götze
Projektleitung [Masterclass] #1–2

und Sabine Faller
Projektleitung [Masterclass] #3–5



Friede, Fedele M. * 1997

[ICHDUERSIEES]

Videoinstallation, 2015

— Die Installation besteht aus zwei nebeneinander auf Augenhöhe an der Wand angebrachten Bildschirmen sowie einer Kamera, die links neben den Bildschirmen auf einer Säule im Raum steht. Auf dem linken Bildschirm laufen in einem Loop kurze Videos, die eine Person im Profil zeigen, wie sie isst, am Computer arbeitet, sich die Zähne putzt oder liest. Auf den rechten Bildschirm wird live übertragen, was die Kamera von der Säule aus filmt. Vollständig ist die Installation allerdings erst, wenn eine Person vor die Bildschirme tritt und ihr Profil dadurch von der Kamera erfasst und auf den rechten Bildschirm übertragen wird. Das Livevideo wird zu einem Pendant dessen, was auf dem linken Bildschirm im Loop zu sehen ist. Während man sich in einem Spiegel meistens spiegelverkehrt und frontal betrachtet, sieht die*der Betrachter*in hier eine Ansicht vom eigenen Körper, die so direkt und live eigentlich nur andere von ihr*ihm haben können. Damit einhergehend ist das merkwürdige Gefühl der Entfremdung vom eigenen Anblick; es ist, als würde man eine vertraute und gleichzeitig fremde Person beobachten anstatt sich selbst. Beide Bildschirme können in einen Dialog treten oder für sich stehen. Der eine ermöglicht das Beobachten einer fremden Person bei banalen, aber dennoch intimen Handlungen, während der andere Selbstbetrachtung oder -beobachtung provoziert. Beides sind Tätigkeiten, die man in den meisten Fällen lieber unbemerkt ausführt, weil sie

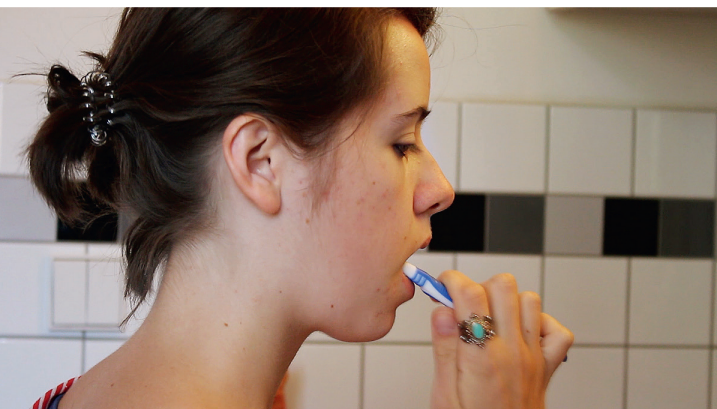
Abb. 20–24



20 Friede



21 Friede



22, 23, 24 Friede

Masterclass # 1

etwas mit Scham oder Grenzüberschreitung zu tun haben. Allerdings lässt die Installation keine private Atmosphäre dafür zu, und letztendlich muss so schon bei der Interaktion mit ihr über die Erfahrungen, die dabei gemacht werden, reflektiert werden.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Die Stunden im Kubus beim Komponieren von akusmatischer Musik. In dem höhlenartigen Raum konnte ich so konzentriert wie sonst selten arbeiten und habe mich zwischenzeitlich fast so gefühlt, als könnte man die Musik in Schwaden um uns herum schweben sehen.

[Masterclass] und jetzt?

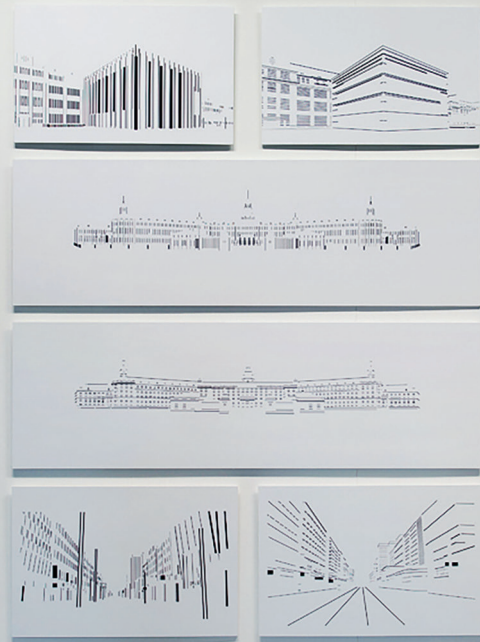
— Ich studiere jetzt schon sechs Semester an der HGB Leipzig Malerei und Grafik, seit 2018 in der Klasse für Malerei mit medienübergreifender Ausrichtung. Momentan bin ich für ein Semester in Wien an der Akademie der bildenden Künste in der Klasse für Grafik und Druckgrafik und möchte hier meine Arbeit in den grafischen Techniken noch weiter vorantreiben – und vielleicht endlich einige meiner Ideen zur Verbindung von Grafik, Video und Skulptur umsetzen, die so in meinem Kopf herumspuken.

Glombitza, Felix * 1999

[BARCODE KA 76]

Grafik, 2015

— Wie verändern sich Bilder von Gebäuden, wenn man sie in ihre Bestandteile zerlegt: in waagerechte und senkrechte Linien? Mit schwarzen Strichen als schlichteste Grundelemente der Kunst spaltet diese Arbeit drei prominente Karlsruher Plätze und Bauwerke



25 Glombitza

Masterclass # 1

in horizontale und vertikale Hälften. Die dreidimensionale Stadt wird auf einen Barcode reduziert.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Als wir gemeinsam aus dem Zug ausstiegen und am Bahnhof in Venedig standen. Eine unvergessliche Erfahrung, die meine Welt und mein Denken auf den Kopf gestellt hat.

Das Alumniprogramm?

— Ist eine hervorragende Möglichkeit, in Kontakt zu bleiben und gleichzeitig neue Künstler*innen kennenzulernen. Meiner Meinung nach ist das eins der Herzstücke des Projekts [Masterclass]. Die Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl, die bei diesen Treffen entstehen, gehen weit über die einzelnen Jahrgänge und sogar das ZKM selbst hinaus.

Palik, Leonie * 1996

[BITTE BERÜHREN]

Installation, Stahl und Vibrationsmotor, 2015

— Berührung.

Ein zärtliches Streicheln über den Arm, ein sanfter Kuss auf die Lippen. Die Umarmung eines Vertrauten, das tiefe Starren in die Augen einer Person, die wir lieben.

Es kribbelt.

Emotionale und physische Berührung beeinflussen unseren Körper stark. Menschen sehnen sich nach Nähe und Zärtlichkeit. Ohne sie würden wir vermutlich nicht überleben.

Bitte berühren.

Setzt man den eigenen Finger auf die Fingerspitze meiner lebensgroßen Skulptur startet ein kleiner Motor. Wir



26 Palik

Masterclass # 1

schrecken zurück, sind verunsichert. Werden wir durch die Berührung verletzt?

Menschen haben Angst vor Nähe und Zärtlichkeit.

Erst wenn wir den Finger erneut berühren, merken wir, dass die Skulptur vibriert. Unsere Hand beginnt zu kribbeln. Eigentlich ein schönes Gefühl, oder?

Die [Masterclass]?

— War für mich sehr wichtig, um meine Interessen und Stärken auszuloten. Erst durch das Stipendium habe ich begonnen, meine handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten wertzuschätzen – etwas, das unser auf Technik und Wissenschaft fokussiertes Schulsystem vielen kreativbegabten Jugendlichen erschwert.

In der [Masterclass]?

— Habe ich die Möglichkeit gehabt, „ernsthaft zu spielen“. Das ZKM hat durch sein Stipendienprogramm eine Plattform geschaffen, die das Spinnen und Umsetzen unkonventioneller Ideen ermöglicht. Meine Mitstipendiat*innen und ich konnten verschiedenste Dinge ausprobieren, ohne Angst haben zu müssen, dafür beurteilt oder belächelt zu werden. Gerade zu Beginn der „Selbstfindungsphase“ ist das eine wichtige Voraussetzung.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Als ich meinen Mentor und inzwischen engen Freund Bernhard Serexhe kennengelernt habe. Bernhard, damals noch Chefkurator des ZKM, hat sich während der [Masterclass] sehr viel Zeit für mich genommen, um mit mir über meine Ideen und Zukunftspläne zu sprechen. Er hat mir Einblicke hinter die Welt des Kunstmuseums gegeben, mir Künstler*innen aus der ganzen Welt



27 Palik



28 Schmitt

vorgestellt und mich zu vielen Veranstaltungen der Karlsruher Kunstszene mitgenommen.

Schmitt, Louis Caspar *1997

[WAT SAKET]

Klang- und Videoinstallation, 2015

— Die Klang- und Videocollage zeigt das Aufeinandertreffen des ruhigen Buddhismus mit der hektischen, westlich geprägten, digitalen Welt in Thailand. Dort wurden auch alle Audioaufnahmen getätigt, während das Videomaterial in Deutschland gedreht wurde. Die Audioaufnahmen lassen anfangs noch Raum, die einzelnen Bruchstücke den konkreten Klängen zuzuordnen. Später sind die jeweiligen Sounds derart zerschnitten und übereinandergelagert, dass aus den einst beruhigenden Klängen ein kakophonischer Teppich entsteht, der Differenzierung nicht mehr ermöglicht. Die*der Zuschauer*in ist zum Anschauen dazu gezwungen, sich zu setzen und muss für den Klang Kopfhörer aufsetzen. Somit ist sie*er mit der Klang- und Videoinstallation allein und befindet sich wie die im Video zu sehende Person in Meditationshaltung.

Die [Masterclass] war?

— Eine für mein Kunstverständnis sehr prägende Zeit. Ein Ort, an dem man schon als junger Künstler ernst genommen wird und auf andere Gleichgesinnte trifft. Die [Masterclass] öffnet einem neue Perspektiven künstlerischen Arbeitens und Denkens abseits des engen schulischen Kunstverständnisses.



29 Wolff



30 Wolff

Masterclass # 1

[Masterclass] und jetzt?

— Inzwischen studiere ich Bühnenbild an der Universität der Künste Berlin. Für mich sind bis heute die Medienkünstereinflüsse für meine Arbeit sehr wichtig. So habe ich auch in meiner letzten Performance Video- und Soundcollagen mit theatralen Mitteln verbunden. Die Erlebnisse während meiner [Masterclass]-Zeit prägen mein Kunst- und Szenografieverständnis fundamental. Sowohl unsere Workshops als auch vor allem die Ausstellungen am ZKM und der Besuch der Biennale in Venedig inspirieren mich für meine Arbeiten.

Wolff, Maïke * 1997

[WALDSPAZIERGANG]

C-Print-Digitaldruck, Wandinstallation, 2015

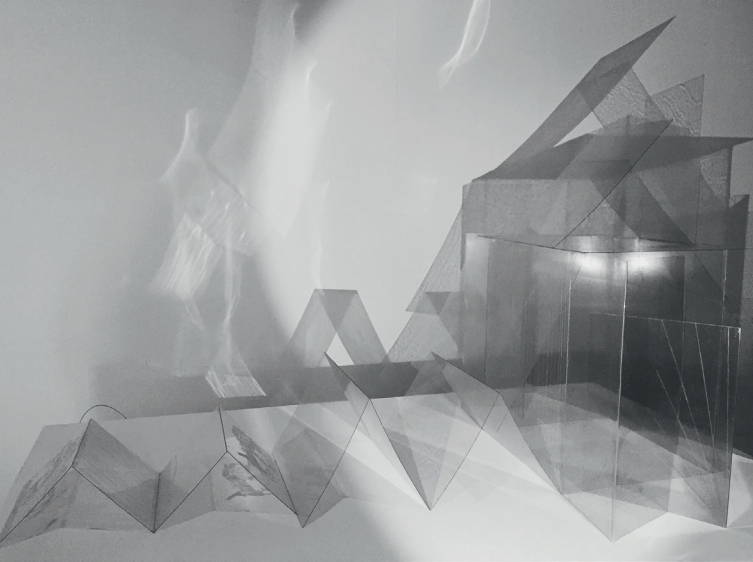
— Die Dias zeigen das Farbspiel der Natur, fotografiert durch die Oberfläche einer Pfütze. Experimentiert wurde mit analoger Fototechnik und abstrakten Darstellungen des Gegenständlichen.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

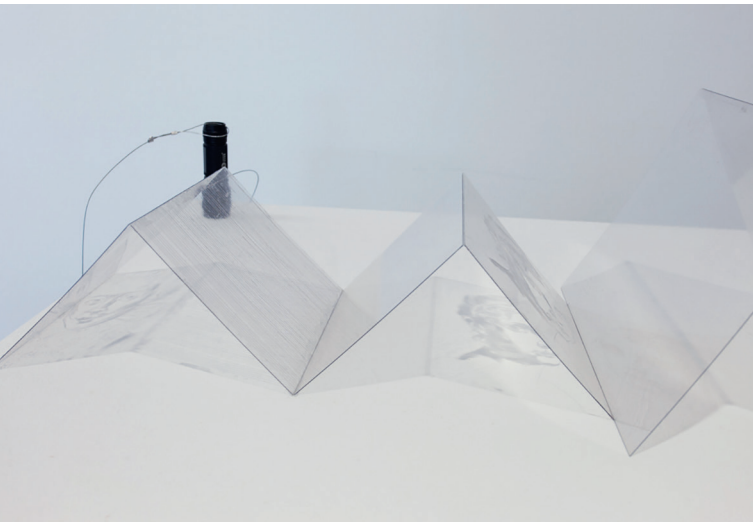
— War, von meiner Betreuerin Janine Burger eine Ausstellung vor Eröffnung gezeigt zu bekommen, in der eine Wolke im ZKM installiert wurde. Aber es gab auch so viele weitere beeindruckende und schöne Momente: stehende Klangwellen im Kubus zu hören, zum ersten Mal ein Foto in einer Dunkelkammer zu entwickeln und selbst gemachte Pizza auf der Biennale während der [Masterclass]-goes-Venedig-Reise zu essen.

[Masterclass] und jetzt?

— Gerade wohne ich in Kassel und studiere dort



31 Wohnhaas



32 Wohnhaas

Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung mit den Interessensschwerpunkten Partizipation in Planungsprozessen, Klimaanpassung und Naturerfahrungsräume in Städten.

Wohnhaas, Mara * 1997

[TRANSPARENT]

Installation, 2015

— Mein Werk [Transparent] ist die Neuinterpretation einer Radierung. Licht und Schatten wandeln Motive und Formen der Installation in Bewegung im Raum um, Lichtreflexe und Verschattungen variieren je nach Ausrichtung der Taschenlampen, welche für die Besucher*innen frei zugänglich sind.

Die [Masterclass] war?

— Wie die leuchtendste aller Farben, nämlich Gelb. Man fand diese nicht nur auf unserem Flyer, sondern auch unter uns Stipendiat*innen. Hell strahlte die „Ideenglühbirne“ in unseren Köpfen. Meistens waren wir dabei imstande, sie selbstständig zum Leuchten zu bringen. War dies nicht der Fall, so betätigten unsere Mentor*innen gerne den Schalter.

[Masterclass] und jetzt?

— Jetzt wende ich vieles, was ich zuvor durch die [Masterclass] gelernt habe, fast tagtäglich an. „Aha! Dieses Programm habe ich doch damals schon im Sound-Workshop der [Masterclass] benutzt“, ist ein Satz, der ständig aus meinem Mund kommt. Ich blieb bei der Kunst und studiere nun Freie Kunst mit dem Schwerpunkt Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf.



MASTERCLOSSES

33 Einladungskarte 2014/15

Masterclass # 1

Fuchs, Fidelis

Leiter Workshop „Fotografie“, [Masterclass] # 1–3,
Fotograf

Die Zusammenarbeit mit der [Masterclass]?

— War für mich immer spannend. Die jungen Künstler*innen waren neugierig und voller Tatendrang, sodass es viel Spaß gemacht hat, ihnen etwas Neues zu zeigen. Die Qualität und die Reife der Arbeiten war jedes Jahr aufs Neue überraschend.

Götze, Maxie

Projektleiterin [Masterclass] # 1–2,
Bauhaus-Agentin, Klassik Stiftung Weimar,
02 Stabsreferat Forschung und Bildung

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Liegt noch gar nicht so lange zurück: Am 29.12.2019 traf ich auf eine lachende, selbstbewusste und energiegeladene Meute junger Erwachsener. Ein Wiedersehen nach vier oder fünf Jahren, das wunderbare Erinnerungen wachgerufen und mich gleichzeitig unglaublich glücklich und stolz gemacht hat. Stolz, Teil dieses Programms (gewesen) zu sein. Und glücklich zu sehen, wie die ehemalige Stipendiat*innen ihren ganz eigenen, oft kreativen Weg gehen.

Kosoric, Max

Ausstellungsdesigner und Betreuer
[Masterclass] #1–5,
Diplom-Designer, freier Mitarbeiter des
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe,
wissenschaftlicher Mitarbeiter am KIT
(Architekturfakultät)

Die Zusammenarbeit mit der [Masterclass]?

— War für mich unterschiedlich von Jahr zu Jahr,
von Person zu Person. Sie war spannend, vielseitig, offen,
herausfordernd, witzig, schön, neu und jedes Mal anders.





34 Beyer



35 Beyer

Beyer, Birke * 1997

[OHNE TITEL]
Raumobjekt, 2016

In der [Masterclass]?

— Habe ich eine bessere Selbsteinschätzung meiner Arbeit und mehr Vertrauen in meine Fähigkeiten gewonnen. Wenn ich an die [Masterclass] zurückdenke, erinnert sie mich immer daran, dass die Kunst berechtigterweise so einen großen Stellenwert für mich hat.

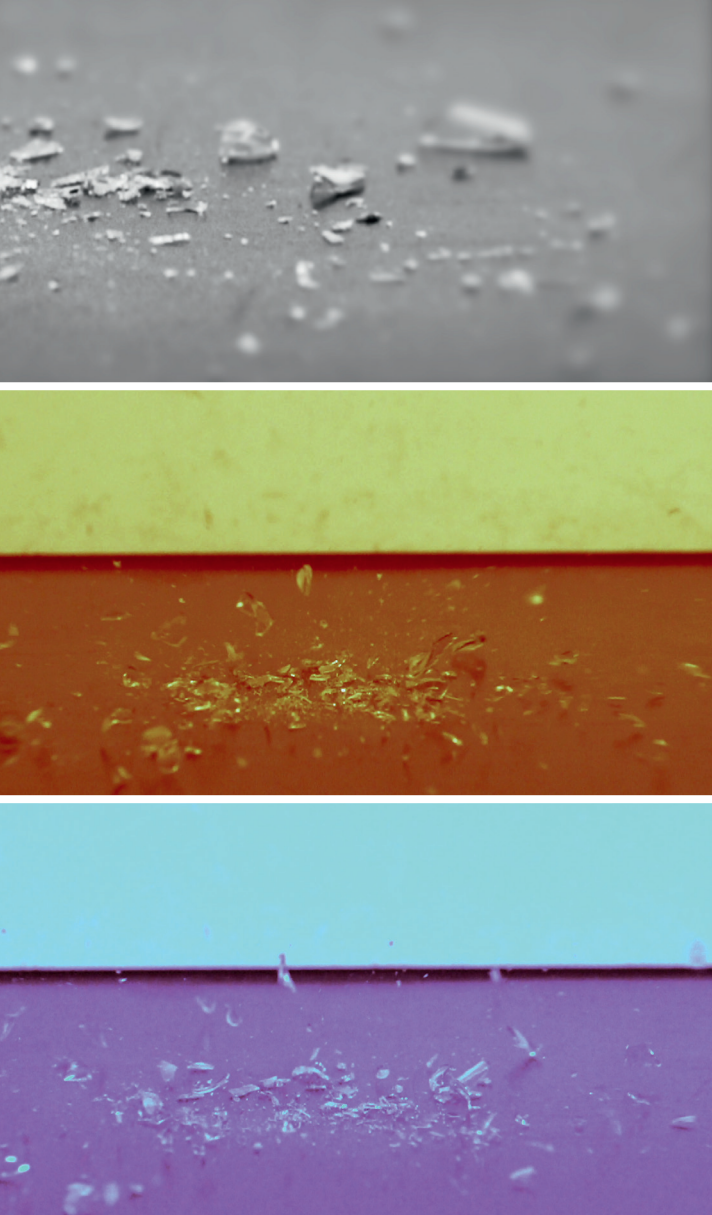
[Masterclass] und jetzt?

— Inzwischen habe ich mit einer Tischler*innenlehre begonnen. Eine praktische Tätigkeit, bei der man die Hände benutzt und sich auch kreativ ausleben kann. Die erlernten Fähigkeiten kann ich dann in Zukunft auch in der freien Kunst gut anwenden.

Brachmann, Moritz * 2001

[ANSICHTSSACHE]
Videoinstallation, 2016

— Jeder sieht das gleiche Geschehnis, einen Prozess der sich nicht wiederholen kann. Was zerspringt, ist zerstört. Aber was, wenn man den Prozess doch wiederholt? Verlangsamt? Den Fokus verschiebt und den Blick der Betrachter*innen auf die verschiedenen Bestandteile dieses Prozesses lenkt? Nun sieht man aus anderen



36, 37, 38 Brachmann

Masterclass # 2

Perspektiven neue Dinge. Man entdeckt vielleicht etwas, das vorher uninteressant schien, etwas Neues, oder vielleicht bestätigt man sich selbst in der zuerst gewonnenen Erkenntnis? Es ist eine Frage des Blickwinkels, der Art, wie man darauf schaut ... Es ist Ansichtssache.

Die [Masterclass] war?

— Der erste Schritt in eine Richtung, die ich seitdem beschreiten möchte. Da ich noch relativ jung war und mit Kunst, kreativer Arbeit und künstlerischer Verarbeitung von Themen keine Erfahrungen hatte, konnte ich mit der [Masterclass] unheimlich viel Neues für mich mitnehmen. Gemeinsam mit anderen bisher unbekanntes Handwerk und Möglichkeiten zu entdecken, war ein wirklich prägendes Erlebnis und eine großartige Chance.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Besonders in Erinnerung blieb mir eine Situation aus dem Sound-Workshop. Wir befanden uns im Cube (Aufnahmestudio) und hatten alle Instrumente oder geräuscherzeugende Gegenstände dabei. Nacheinander nahmen wir so also Geräusche, Beats oder Melodien auf, ohne manchmal selber zu wissen, was daraus werden könnte. Umso beeindruckender waren die Verarbeitungen im Nachhinein, als man zusehen konnte, wie aus einzelnen Sounds Klangteppiche und Atmosphären wurden. Die Ungewissheit zu Beginn und der Mut, der immer wieder gefordert wurde, haben sich bezahlt gemacht, und daran denke ich heute noch oft zurück.

[Masterclass] und jetzt?

— Ich habe dieses Jahr mein Abitur gemacht und nutze die Monate danach zuerst zum Arbeiten, Verreisen und auch für Praktika. Momentan ist der Plan, Film- und Musiktheaterregie zu studieren und eventuell vorher eine



39 Freiberg

Kameramannausbildung zu machen. Kleinere Filmprojekte oder Musikprojekte begleiten mich dabei immer wieder.

Freiberg, Roman * 1999

[OFFICE]

„Augmented Reality“-Installation, 2016

— Die Installation beschäftigt sich mit dem monotonen Alltag, welcher von vielen als Belastung wahrgenommen wird. Bei einigen Menschen führt dies zu einer Abwärtsspirale, die zu extremen Handlungen verleiten kann. Die interaktiven Bilder versuchen, einem diesen Sachverhalt anhand von fünf Stadien näherzubringen mithilfe der „Augmented Reality“-Technologie. Notiz vom Ersteller der Installation: Keine Sorge, mir geht es absolut prima, fand nur damals den Gedanken interessant. Umgesetzt wurde das Ganze mit Szenen bzw. Videos in einer 3-D-Rendering-Software und einer Echtzeiterkennung von den Bildern durch eine weitere Software auf dem iPad. Vielen Dank an Bernd Lintermann, der mir bei der Umsetzung sehr geholfen hat!

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Im Kubus arbeiten zu dürfen. Hammer Anlage!

[Masterclass] und jetzt?

— Informatik, 5. Semester am KIT.

Das Alumniprogramm?

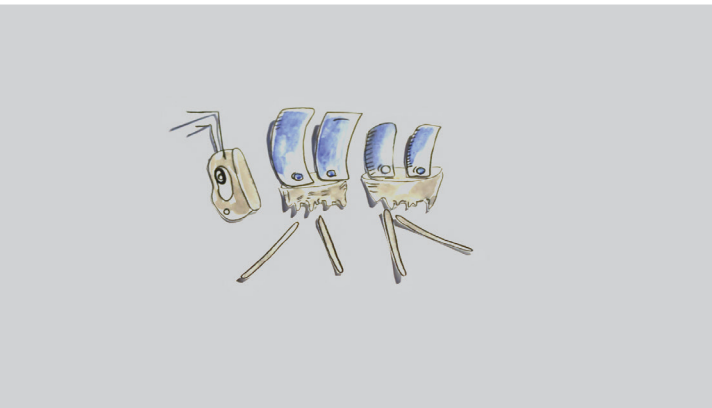
— Ist eine echt super Zeit mit Leuten, die komplett andere Wege im Leben gegangen sind.



40 Freiberg



41 Freiberg



Hasic, Lara Melinda * 1997

[TRANSFORMER]

Animation, 2016

— Die handgemachte Animation [Transformer] zeigt drei Insekten als Individuen, die einen Transformationsprozess durchlaufen. Dieser Prozess besteht aus den wesentlichen Schritten der Zerstörung und dem Wiederaufbau durch äußerliche Einwirkung. Das Leben in unserer modernen Zeit ist von Sicherheit, Erwartungen, bewusstem Handeln und vor allem der Wettbewerbsfähigkeit geprägt. Deshalb ist der Drang zur Selbstoptimierung größer denn je. Die Animation hinterfragt den Einfluss der äußeren Faktoren sowie die möglichen Folgen der Transformation eines Individuums.

Die [Masterclass]?

— War eine große Chance, mich mit verschiedenen Medien vertraut zu machen und mich mit gleichgesinnten, jungen kreativen Menschen auszutauschen. Es war jedes Mal eine große Bereicherung, als Gruppe an Workshops teilzunehmen und am Ende eine gemeinsame Ausstellung zu planen.

In der [Masterclass]?

— Habe ich gelernt, mit verschiedenen Medien umzugehen. Ich habe Einblicke in Fotografie, Video und Sound bekommen, die nun auch im Studium von Vorteil sind. Außerdem habe ich jetzt ein besseres Verständnis dafür, wie man Projekte angeht und umsetzt.

[Masterclass] und jetzt?

— Jetzt studiere ich Kommunikationsdesign in Berlin und habe meine Leidenschaft für die Fotografie entdeckt. 😊

Schnepf-Pesch, Luca Kristina * 2000

[GREEN WORLD]

C-Print-Digitaldruck-Wandinstallation, 2016

— „Green World“ ist eine Sound-Foto-Installation, die sich mit dem Rückzug in die Natur beschäftigt. In einer Reihe von großflächigen Schwarz-weiß-Fotografien sind zwei Jugendliche zu sehen, die sich zwischen Selbstdarstellung und Ekstase bewegen. Dies findet in einem ehemaligen Kinderzimmer sowie in ländlichem Ambiente statt. Begleitet werden die Fotografien, die fast an eine Fotostory erinnern, von unzusammenhängenden Zitaten aus eigenen Gedichten rund um das Thema Green World, es wird auch „An Anna Blume“, ein Gedicht von Kurt Schwitters, aufgegriffen und verfremdet. Die Arbeit behandelt somit auch die Jugendkultur in einer digitalisierten Welt. Mehr denn je geht es heute um Selbstdarstellung und daraus leitet sich nicht selten eine Identitätskrise ab. In der Schule wird einem nahegelegt, man habe alle Möglichkeiten, doch diese enden dann meist doch in einem Studium, einem Job, einer Familie, einem Haus in der Stadt ... Alle Möglichkeiten haben und doch nicht frei sein, daraus entsteht eine Sehnsucht nach Einfachheit, nach Rückzug aus den Städten, nach einem ursprünglichen Leben und einer romantischen Beziehung zur Natur, die heutzutage leider nur noch sehr schwer zu finden ist.

In der [Masterclass]?

— Habe ich gemerkt, dass Kunst für mich mehr ist als nur ein Hobby. Ich möchte nicht sagen, dass Kunst mein Leben ist oder etwas Ähnliches, da ich solche Aussagen sehr schwierig finde. Aber Kunst, speziell Film und Schreiben, ist meine Art, mich und mein Innerstes auszudrücken, eine Art Medium, um Erfahrungen zu katalysieren und die Welt und das Leben zu verarbeiten. Die Werkzeuge, um noch bessere Ergebnisse zu erzielen und intensiveren Ausdruck zu finden, gab mir die [Masterclass] an die Hand.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Es ist schwierig, darauf eine Antwort zu finden, denn natürlich war der Moment der Ausstellungseröffnung, seine Arbeit ausgestellt zu sehen, unbeschreiblich. Ich erinnere mich allerdings auch noch daran, wie ich die Wand für meine Fotografien weiß strich. Damals ließ ich das ganze Jahr Revue passieren, und ich war so erfüllt und vorfreudig auf die Ausstellung, wahrscheinlich war dies mein Lieblingsmoment!

[Masterclass] und jetzt?

— In den Jahren nach der [Masterclass] habe ich mich immer weiter der Literatur zugewandt, ich schreibe Gedichte, Essays und Prosa und plane, demnächst einen ersten Band mit Kurzgeschichten und Gedichten online zu veröffentlichen und überarbeite meine Texte deswegen gerade erneut. Mein Studium bezieht sich weniger auf meine Leidenschaft für die Kunst, als mehr auf meine Liebe zur Natur, denn ich studiere Biologie. Passend zu meiner damaligen Arbeit „Green World“ habe ich mir zum Ziel gesetzt, durch Forschung und Wissenschaft Möglichkeiten zum Umwelt- und Tierschutz zu entwickeln, um ein gesundes und einträchtiges Verhältnis zwischen Mensch und Natur zu erhalten bzw. wiederherzustellen.





54, 55, 56 Weiss

Weiss, Erik *1997

[VIDEOPORTRÄT]

Videoinstallation, 4:14 min, 2016

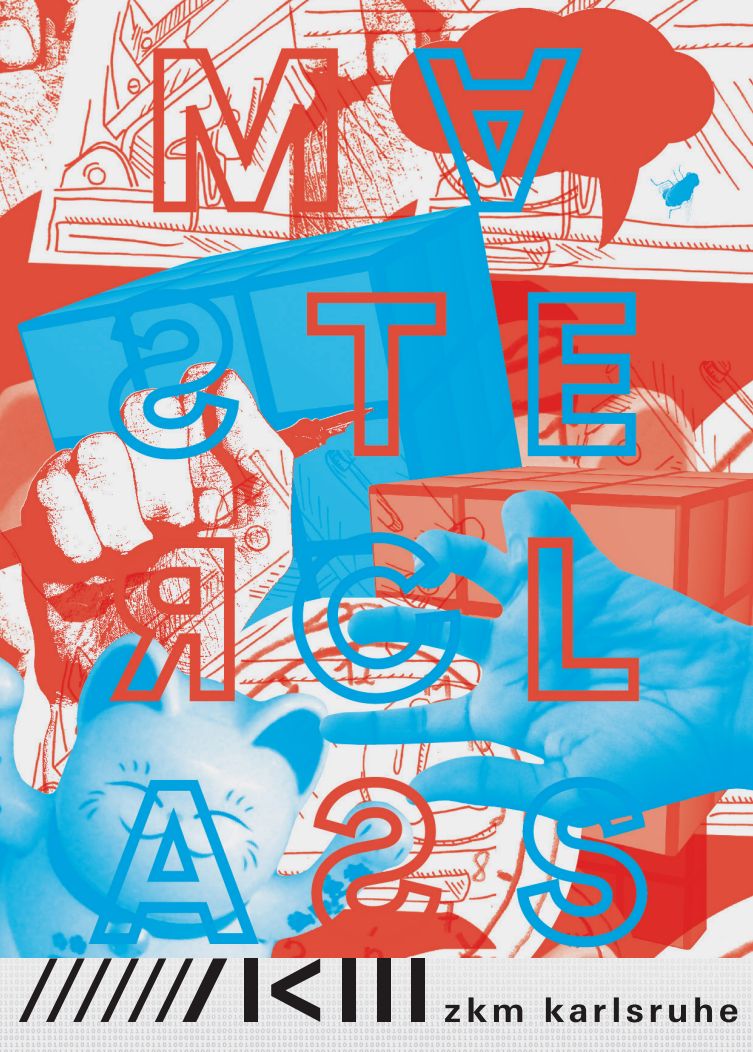
— Die Installation [Videoporträt] ist eine Collage bestehend aus zwölf einzelnen Videoclips. Mithilfe der Split-Screen-Methode werden Personen jeweils einzeln im klassischen Fotoformat 3:2 abgebildet. Das Werk befasst sich mit unterschiedlichen Sichtweisen zur Meinungsfreiheit. Es wurden an Orten, die symbolisch für Bildung, Öffentlichkeit und Rechtsstaat stehen, zufällig Passant*innen ausgewählt. Sie beziehen unterschiedlich Stellung, was für sie persönlich Freiheit bedeutet.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Ist der Fotografie-Workshop mit Fidelis Fuchs gewesen. Gemeinsam fotografierten und entwickelten wir zum ersten Mal einen analogen Film. Der Weg von der eigentlichen Aufnahme bis zum ersten Abzug der Fotografie hat mich fasziniert, weshalb ich auch nach der [Masterclass] die analoge Fotografie weiterverfolgt habe und immer noch meine eigenen Fotografien entwickle.

Das Alumniprogramm?

— Bietet die Möglichkeit, dem ZKM, seinen Mitarbeiter*innen, der [Masterclass] und allen Beteiligten verbunden zu bleiben. Im Sommer jeden Jahres ist die Ausstellung der Stipendiat*innen für mich zu einem Pflichttermin geworden. Mit der Ausstellung und dem Alumniprogramm lernt man jedes Jahr neue junge Künstler*innen kennen und trifft viele bekannte Gesichter wieder.



57 Einladungskarte 2015/16

Burger, Janine

Mentorin [Masterclass] # 1–5,
Leiterin Abteilung Museumskommunikation,
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien
Karlsruhe, Magistra der Kunstwissenschaft und
Medientheorie

Die Förderung junger
medienkünstlerischer Positionen?

— Bedeutet den Austritt aus der rein konsumierenden Medienrezeption hin zur eigenen Produktion und gehört zur Bildung einer neugierigen und kritischen Haltung im Blick auf unter anderem die Gesellschaft und Politik. Dies geschieht in einem geschützten und professionell begleiteten Rahmen, der den Jugendlichen auch erlaubt zu scheitern, daraus zu lernen und es neu zu versuchen – ohne dass es ihre Existenz angreift.

Dipper, Goetz

Leiter Workshop „Klangverräumlichung im
Klangdom des ZKM_Kubus“, [Masterclass] # 1–2
und Mentor [Masterclass] # 3,
Kordinator des Gastkünstler*innenprogramms,
Hertz-Labor, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien
Karlsruhe, M. A.

Dein bester Moment mit der [Masterclass]?

— War sehr eindrucksvoll für mich, zu erleben,
wie manche Schüler*innen die Möglichkeiten des Klang-

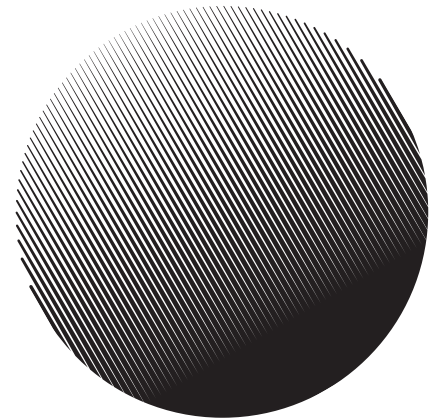
Masterclass # 2

doms im ZKM_Kubus in kürzester Zeit erfasst haben und überzeugend nutzen konnten. Es ging um die Verräumlichung von selbst komponierten kurzen Musikstücken, die vom Computer abgespielt und live am Mischpult auf die Lautsprecher im Kubus verteilt wurden.

Dr. Serexhe, Franz-Bernhard

Mentor [Masterclass] #1–4,
Kunsthistoriker, Kurator, Autor,
öffentlich bestellter Sachverständiger für
elektronische und digitale Kunst

Das Besondere am Programm der [Masterclass]?
— Ist, dass ich vier junge Menschen in der
[Masterclass] betreut habe, und das hat mir bei jeder*m
einzelnen riesig viel Freude gemacht.



Flügler, Hannah * 1998

[BEAUTIFUL]

C-Print-Digitaldruck, Wandinstallation, 2017
— Schönheit.

Wir leben heute in einer sehr schnellen, hastigen Zeit. Isoliert und einsam, ohne dass wir es bewusst wahrnehmen würden. Die Zeit fliegt an uns vorbei, genau wie unsere Wahrnehmung für die Dinge um uns herum verschwimmt. Schnelles Vorankommen und Weiterreisen stehen im Fokus – keine Zeit, den Moment zu genießen.

Wie ist es da überhaupt noch möglich, „Schönheit“ wahrzunehmen, wenn wir uns nicht die Zeit nehmen innezuhalten, um all die wunderschönen Sinneswahrnehmungen aufzunehmen und in uns zu bewahren? Muss „Schönheit“ gesucht und gefunden werden oder ist das Gegenteil der Fall: Ist sie Teil unseres alltäglichen Lebens, sodass es reichen würde, aufzuschauen und die Schönheit in allem um uns herum zu sehen und einfach für einen Moment still zu bleiben?

Stehe einen Augenblick ruhig da, kein Grund zu suchen, sieh einfach hin.

Die [Masterclass] war?

— Zum ersten Mal ein Ort, an dem ich mich ernst genommen und unterstützt gefühlt habe, Kunst zu studieren. Ich habe Menschen kennengelernt, die ähnliche Wünsche, Träume und Leidenschaften haben wie ich, die mir sehr ans Herz gewachsen sind.

Das Alumniprogramm?

— Inspiriert mich, Dinge auszuprobieren, mit denen ich mich sonst nicht auseinandergesetzt hätte.

Abb. 58, 59



58 Flügler



59 Flügler



60, 61 Frank

Masterclass # 3

Dadurch kann ich Neues lernen, das ich sonst nicht direkt mit meinem Studium Buchkunst und Grafikdesign an der HGB Leipzig in Beziehung gesetzt hätte, das mir aber gleichzeitig neue Blickwinkel zeigt.

Frank, Moritz * 1998

[HAST DU]

HD-Video, 6:59 min, 2017

— Der Film [Hast du] setzt sich mit dem Thema Angst bzw. Paranoia vor der Einsamkeit in der Zweisamkeit auseinander. Ihm liegt ein Gedicht vom September 2016 zugrunde, das vertont und anschließend in Bilder und Töne übersetzt wurde. Der Text, eine Abfolge ungefiltert aufgeschriebener Gedanken, wird vorgelesen von einer Computerstimme, welche die empfundene Unpersönlichkeit widerspiegelt. Die Bilder zeigen Orte, entstanden durch Menschen, die im Laufe der Zeit jedoch vernachlässigt und schließlich verlassen wurden. Unorte, die für den Gebrauch, das Leben, das Bewohnen erbaut wurden und sich jetzt lediglich selbst betrachten als ein uneingelöstes Versprechen. Orte, die Sackgassen sind, die man nicht besucht, an denen man für gewöhnlich schnell vorbeigeht. Der Sound dazu ist das Äquivalent zum Bild, er ist unangenehm, doch kann man sich ihm nicht verschließen. Er stört, aber man muss sich auf ihn konzentrieren, um den Text nicht zu verpassen. Irgendwann wird das Störende nur noch Hintergrundrauschen, der Fehler geht in der Gewöhnung unter, die Einsamkeit wird akzeptiert.

In der [Masterclass]?

— Habe ich meine ersten eigenen Projekte verwirklicht, gelernt, wie schön es ist, mit anderen Menschen



62 Frank



63 Friede

Masterclass #3

kreativ zusammenzuarbeiten, habe mich selbst besser kennengelernt und das Mixen von Tracks am Mischpult ausprobiert.

[Masterclass] und jetzt?

— Ich studiere Medienkunst (Moving Image) an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe im dritten Semester, arbeite an einem Projekt vom Volkstheater zum Thema Bauhaus im Dammerstock, habe bei einem Theaterstück für das Volkstheater die Dramaturgie übernommen, schreibe für die Munitionsfabrik und die „klak“-Hefte, nehme im Dezember an meinem ersten Festival teil und arbeite in der Badischen Landesbibliothek. DJ bin ich nicht geworden.

Friede, Milla * 2000

[THE FIRST POLLYWOG]

HD-Video, 12:11 min, 2017

— [the first pollywog] ist ein Zyklus aus acht Kurzfilmen im Loop. Die einzelnen Filme zeigen visuell interessante und spontan entwickelte Aufnahmen von menschlichen Handlungen und Emotionen. Sie stehen für sich und haben in ihrer Reihenfolge weder Anfang noch Ende.

Vier der Videos [getting dressed], [stairs], [milk] und [piano] sind Stop-Motion-Filme im 4:3-Format. Vordergründig wirken die Aufnahmen zufällig. Einen inhaltlichen Zusammenhang der vier Filme findet sich jedoch im Auftauchen von Gegenständen und Produkten, deren Herstellung mit tierischem Leid in Verbindung gebracht werden kann.

Dem gegenüber stehen die anderen vier Aufnahmen im 16:9-Format.



64, 65 Friede

[porträts] zeigt die Emotionen von vielen verschiedenen Menschen vor einem neutralen Hintergrund. Anders als im klassischen Porträt, bei dem immer nur ein einzelner, unzulänglicher Ausschnitt aus der Persönlichkeit eines Menschen gezeigt werden kann, werden bei [porträts] verschiedene und vielfältige Gesichtsausdrücke eingefangen.

Bei [reading] können die Betrachter*innen Jugendliche beim Lesen beobachten und werden auf die unterschiedlichen „Leseeigenheiten“ und Raumsituationen, in denen sich die Dargestellten befinden, aufmerksam gemacht. Die allgemeine Sinnlichkeit und Ruhe der Tätigkeit in allen Aufnahmen soll wahrgenommen werden.

[reverse] ist eine Hommage an das Absurde, bei der Aufnahmen von Kaulquappen und das An- und Ausziehen von weißer Kleidung übereinandergelegt wurden.

[drops] verrät erst bei längerem Zuschauen, was die Dargestellten eigentlich machen: Zwei fein gekleidete Erwachsene halten und drehen Glasgefäße vor ihren Augen. Sie beobachten die winzigen fließenden Tropfen, ähnlich wie kleine Kinder, die gelangweilt von den Gesprächen der Erwachsenen in ihre eigene eingeschränkte Welt flüchten. Die Verzerrungen im Glas und die endlose Konzentration auf das Gesehene suggerieren eine Reflexion der außenstehenden Betrachter*innen von [the first pollywog].

Die einfachsten Vorgänge können unsere volle Aufmerksamkeit beanspruchen und uns endlos faszinieren.

Die [Masterclass] war?

— Eine der aufregendsten Zeiten meiner Schulzeit. Nicht nur, weil ich Menschen in meinem Alter kennenlernte, die für meine eigene Leidenschaft schwärmen, sondern auch weil ich zum ersten Mal ein Kunstprojekt von der Idee bis zur Ausstellung umsetzen konnte.



66 Mohr



67–70 Mohr

[Masterclass] und jetzt?

— Zurzeit bin ich im ersten Monat meines freiwilligen ökologischen Jahrs, in welchem ich neben dem körperlichen Arbeiten zahlreiche Inspirationen für meine anstehende Mappenvorbereitung sammle. Hier setze ich mich nicht nur mit aktuellen klimapolitischen Themen auseinander, sondern darf mich auch in der vom Menschen mehr oder weniger geprägten Natur verlieren.

Mohr, Tom * 2000

[KOMETEN]

Generative webbasierte Installation und Projektion, 2017

— Das Kunstwerk besteht vordergründig lediglich aus einem Tablet, auf dem ein harmloses Programm läuft, das die Besucher*innen für eine Weile beschäftigt. Sie haben die Möglichkeit, über den Touchscreen auf ein System aus Planeten Einfluss zu nehmen. Dieses System folgt strengen physikalischen Gesetzen, die jedoch durch die Hand der Benutzer*innen durcheinander gebracht werden.

Der Teil des Kunstwerks, der zunächst verborgen bleibt, besteht aus einem Computer und einem Projektor am anderen Ende des Raums. Während die Besucher*innen mit dem Tablet beschäftigt sind, werden sie mit der Frontkamera des Geräts ohne ihr Wissen gefilmt. Die Daten werden an den Computer am anderen Ende des Raums übertragen und über einen Projektor in Echtzeit an die Wand geworfen.

Die Entdeckung dieser Situation führt zu einer Positionierung der Besucher*innen: Wie empfinde ich diese Grenzüberschreitung? Habe ich ein Problem mit

der Missachtung meiner Privatsphäre? Empfinde ich Peinlichkeit oder Unbehagen?

Wäre die für das Kunstwerk programmierte App im Google Play Store erhältlich, so wäre es selbst für Privatpersonen möglich, mit der App die Benutzer*innen zu überwachen. Um dies zu ermöglichen, müssen beim Herunterladen der App lediglich die beiden Berechtigungen „Fotos und Videos aufnehmen“ und „Vollständiger Internetzugriff“ akzeptiert werden. Ab dann kann die App, sofern sie geöffnet ist, ohne Hinweis einen Livestream der Kamera ins Internet übertragen. Dort kann der Livestream theoretisch von jeder beliebigen Person abgerufen werden. In der Ausstellung wird das Bild über das lokale WLAN-Netz übertragen.

Das Kunstwerk soll dazu anregen, sich der Überwachung, ausgehend von Regierungen, Firmen und anderen Organisationen, bewusst zu werden und ihr mit einem ähnlichen Unbehagen zu begegnen.

Dein bester Moment der [Masterclass]?

— Das Ende des Audio-Workshops zur digitalen Musikproduktion mit Ableton Live. Es war so aufregend, endlich etwas zu hören, wofür andere Stunden an Arbeit investiert hatten! Jede*r war nervös bei der Präsentation, aber am Ende hatte jeder Track etwas total Cooles und Eigenes an sich.

[Masterclass] und jetzt?

— Nach einem spannenden Jahr nach dem Abi studiere ich jetzt endlich Informatik! Ich habe aber in den letzten Jahren gemerkt, dass ich auf gar keinen Fall nur bei der Informatik bleiben will. Allein im letzten Jahr habe ich mit Freunden drei Open-Source-Apps entwickelt und an vielen kleinen künstlerischen Projekten gearbeitet. Das will ich auf jeden Fall weiter so machen.

Rietschel, Juliana * 1999

[ALLE]

HD-Videoinstallation, 1:55 min, 2017

— Juliana Rietschels Werk verdeutlicht das menschliche Streben nach Perfektion. Die Menschen gleichen sich immer mehr aneinander an; somit kann eine solche Veränderung theoretisch bei allen vonstattengehen. Damit ergibt sich ein Verlust der persönlichen Individualität und eine Angleichung aller aneinander. Durch diese Möglichkeiten, sich selbst zu verändern, gleicht der Mensch immer mehr einer Maschine.

Der Werkstitel [Alle] ist damit doppeldeutig zu verstehen. Einerseits ist der Mensch an sich und die Einzigartigkeit in [Alle] nicht mehr vorhanden, und andererseits stellt das Werk „alle“, also jeden von uns, dar.

Zur Verdeutlichung der maschinellen Erstellung wurde ein 3-D-Druck des Gesichts der Künstlerin mit einer Videosequenz überlagert.

Die [Masterclass] war?

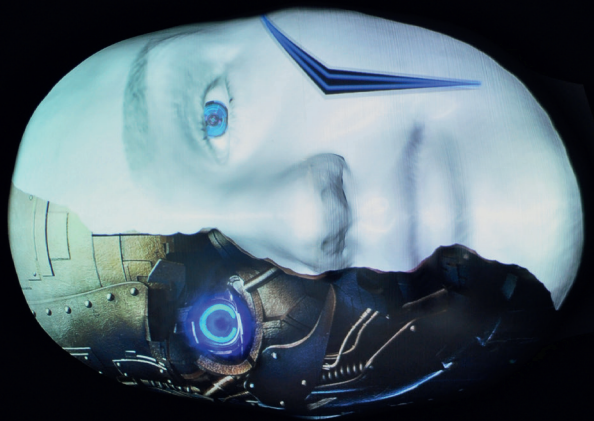
— Eine echt tolle Erfahrung. Ich kann das wirklich jeder*m weiterempfehlen.

In der [Masterclass]?

— Habe ich gelernt, wie man das Sollen ins Sein übersetzt.

[Masterclass] und jetzt?

— Andere Dinge entdecken, lernen, weiterentwickeln, kreativ sein, Spaß haben.



71 Rietschel



72 Rietschel



Sarnes, Christian *1999

[DAS BIENENLABOR]

Multimediainstallation,

Audiodateien, ca. 8:00 min, 2017

— Was surrt und tönt da zwischen den

Motorengeräuschen?

Ein leises Summen zwischen Blumen und Sträuchern.

Kleine Punkte zwischen Smog und Nebel

6 Beine und Fühler wie Säbel

Streifen

helle und dunkle,

einzig im Licht ein leichtes Funkeln

Und schon halb schützend mein Gesicht,

sie stechen mich nicht.

Ja klar, die Tiere, die sich Wachs und Honig verdienen,

bereits auf Napoleons Wappen

die fleißigen Honigbienen.

Ein Sinnbild für Monarchie oder doch Demokratie?

Ganz egal,

in blanker Natur gibt es ihn nicht,

den ewigen Krieg.

Will man nun mehr über das Wesen des Menschen und

das Leben erfahren,

so muss man sich wagen,

zu entdecken die Waben,

zu entdecken die Zargen,

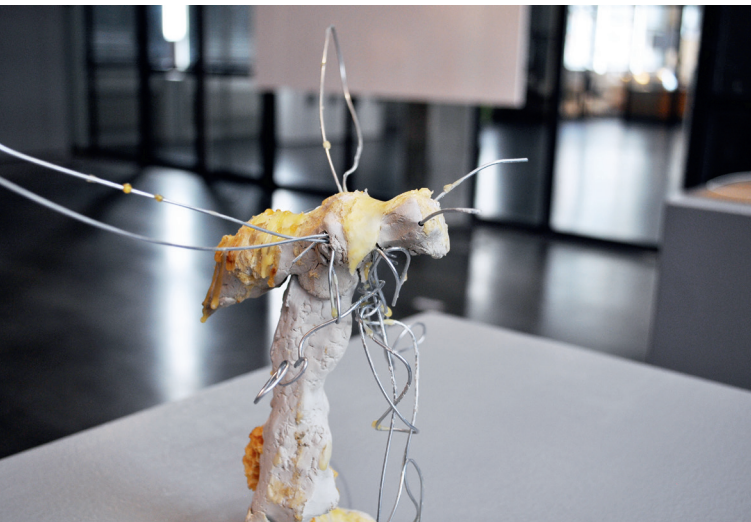
in jedem einzelnen Garten.

Die [Masterclass]?

— War für mich, wie der Text sagt, ein Schubser aus dem Nest, „um Fliegen zu lernen“. Man wird rausgeholt aus seiner Ecke und rückt kurzzeitig in das Zentrum



74 Sarnes



75 Sarnes

Masterclass # 3

von Kunst und Medien, haha. Am Ende der [Masterclass] habe ich viel Freude an digitaler Kunst und sechs Freunde fürs Leben gefunden.

In der [Masterclass]?

— Habe ich gelernt, dass es nicht reicht, hier und da mal einen kreativen Einfall zu haben. Eine richtige Idee zu haben, sie weiterzuentwickeln, sie zu einem Ergebnis zu bringen und sie im besten Fall noch anderen vermitteln zu können, das habe ich hier gelernt.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Als wir das erste Mal zusammenkamen im Panoramalab des ZKM vor dem Video-Workshop. Da bekam ich Gänsehaut, als mir klar wurde: Okay, hier sitzen noch fünf Leute, die mindestens gleich verrückt sind wie du, jede*r ist irgendwo bereits Expert*in auf ihrem*seinem Gebiet. Wir kriegen die Ressourcen, Essen und Trinken gestellt, müssen den Raum eigentlich gar nicht mehr verlassen. In den nächsten Stunden kann hier etwas ganz Großes passieren. Natürlich weiß ich nicht, was die anderen in diesem Moment dachten, aber ich glaube, unser gemeinsames Grinsen hat uns alle ein wenig verraten.

Das Alumniprogramm?

— Ist eine große Chance, in Zukunft zwischen Geförderten und Fördernden verschiedener Generationen ein Netzwerk zu etablieren, von dem alle profitieren. Mit einem Alumniprogramm wird das, was hier gefördert wird, im Haus behalten. Jüngere kriegen ihren „Schubser“ und die Älteren kreativen Input, außerdem einen Blick in den „State of the Art“ ... 😊

MASTER CLASS



#3

//////|<||| zkm karlsruhe

- 1 HANNAH
- 2 MORITZ
- 3 MILLA
- 4 TOM
- 5 JULIANA
- 6 CHRISTIAN

76 Einladungskarte 2016/17

Masterclass # 3

Burger, Georg

Leiter Workshop „Lauf der Dinge“,
Alumniprogramm 2017/18 und [Masterclass] # 5,
freischaffender Diplom-Szenograf

Das Besondere am Programm der [Masterclass]?

— Ist, dass junge, besonders begabte Menschen während der Schulzeit, also noch bevor es um eine wichtige Entscheidung für den weiteren künstlerischen Weg geht, professionelle Förderung unter Idealbedingungen bekommen. Dazu gehört beispielsweise die kleine Gruppenstärke, individuelle Workshops, persönliche Betreuung und eine abschließende Ausstellung unter Realbedingungen in einem der führenden Museen der Welt.

Es ist eine Herzensangelegenheit, Wissen und Erfahrung mit der nächste Künstler*innengeneration zu teilen.

Faller, Sabine

Projektleiterin [Masterclass] # 3–5,
wissenschaftliche Mitarbeiterin,
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien,
Abteilung Museumskommunikation, St. Ex. II

Die Zusammenarbeit mit der [Masterclass]?

— Ist ein Geschenk: mit den Augen einer jungen Generation die Dinge neu zu hinterfragen und einen Einblick in die Lebenswelt(en) der Jugendlichen zu erhalten. Wünsche, Hoffnungen und Sorgen zu teilen, eigene

Gedanken und Ideen im Realen umzusetzen und mit und durch die Kunst zu reifen.

Nach nun mittlerweile drei Jahren des gemeinsamen Wegs mit der [Masterclass] bin ich selbst mitgewachsen, habe meine eigenen Vorstellungen von Medienkunst erweitert und bin glücklich – ja, sogar stolz darauf –, Teil des Projekts zu sein.

Rose, Markus

Leiter Workshop „Video“, [Masterclass] # 3,
Filmmacher

Die Förderung junger
medienkünstlerischer Positionen?

— Ist wichtig und unersetzlich für die Vielfalt,
Toleranz und Offenheit unterschiedlicher Positionen im
sozialen Gefüge einer Gesellschaft.

Vogel, Hendrik

Leiter Workshop „Sound“, [Masterclass] # 3,
Diplom-Szenograf und Medienkünstler

Das Besondere am Programm der [Masterclass]?

— Das Angebot, bei dem die Stipendiant*innen
durch die Förderung des ZKM einen tiefen Einblick in den
Kunstbetrieb vom kreativen Prozess bis zur eigenen Aus-
stellung bekommen.





77 Sawwidis



78 Sawwidis

Sawwidis, Emilia * 2000

[BELLIS PEREMIS]

C-Print-Digitaldruck, Installation, 2018

— Gänseblümchen / Zarte Pflänzchen /
Unschuldig und Rein / Sind auf jeder Wiese
Überall

Das Werk zeigt zwei Fotografien eines Gänseblümchens aus Plastikmüll, der zu Hause angefallen ist. Dazu gehört noch eine weitere Reihe an Fotos von Gegenständen, die genau wie die Gänseblümchen in öffentlichen Parks etc. auf der Wiese zu finden waren.

Die [Masterclass]?

— War für mich einfach eine tolle Erfahrung. Ich wusste am Anfang gar nicht richtig, was auf mich zukommt. Jetzt bin ich froh über die neuen Leute, die ich kennengelernt habe, und die Dinge, die ich gelernt habe. Danke für die Zeit. 😊

Voormann, Fabian * 2001

[PERSON HINTER EINEM FENSTER]

Kohle- und Graphitzzeichnungen, 2018

— Die drei Kohle- und Graphitzzeichnungen veranschaulichen die bedrückende Realität, wenn Träume Träume bleiben. Dargestellt in allen drei Bildern ist eine



96

79 Voormann

80 Voormann



97

Person hinter einem schützenden Fenster, den Blick auf die eigene Vergangenheit und die Zukunftsträume gerichtet. Vergangenheit und Zukunft werden separat in den beiden äußeren Zeichnungen gezeigt. In der rechten, als Reflexion in der Fensterscheibe, die ausgemalte Zukunft in Form einer idyllischen Insel, in der linken Zeichnung die Vergangenheit. Was sich jedoch hinter der heruntergekommenen Fassade und dem schäbigen Fenster verbirgt, das bleibt ungewiss.

Die [Masterclass] war?

— Für mich nicht nur eine Möglichkeit, mein Interesse an der Kunst und dem kreativen Schaffen auszuüben, sondern auch, meine Interessen zu erweitern und mich mit anderen auszutauschen.

In der [Masterclass]?

— Habe ich eine unglaubliche Vielfalt an Produktionsflächen für Ideen kennenlernen dürfen. Von Video bis Audio als Medium für das kreative Schaffen. Das gibt einem viel Inspiration und Motivation für die Zukunft und dem Anstreben einer Karriere im künstlerischen Bereich.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Die Ausstellungseröffnung. Ein Kunstwerk verwirklichen zu können, für das einen ohne die Unterstützung der [Masterclass] die nötigen technischen Mittel fehlen würden, und dieses im ZKM ausstellen zu dürfen, ist ein unbeschreibliches Gefühl.

[Masterclass] und jetzt?

— Nach der 11. Klasse auf dem Gymnasium habe ich mich entschieden, die Schule zu verlassen, um die Idee für einen Spielfilm umzusetzen in der Hoffnung auf eine Karriere in der Filmbranche.

Schüler, Manuel * 2000

[39 AND COUNTING]

— Mixed-Media-Installation (Wandassemblage, Mehrkanalton 5.0, Videoprojektion), 2018

Mit der Installation [39 and counting] setzt sich Manuel Schüler mit seiner Vergangenheit und Gegenwart im Hinblick auf „Racial Profiling“ auseinander. Racial Profiling ist ein gezieltes Ins-Auge-Fassen bei Menschen bestimmter Hautfarbe, Religion etc. durch die Polizei. 39 Taschen, an die Wand genagelt, symbolisieren seine bisher erlebten Polizeikontrollen. Hier spielten immer wieder Hautfarbe und Aussehen eine Rolle, aufgrund welcher seine Identität wie auch sein Unschuldiges in Frage gestellt wurden. Fünf unterschiedliche randomisierte Sounds beschreiben die Gefühlswelt einer solchen Kontrolle: von Wut über Hilflosigkeit bis hin zu Entblößung. Die semitransparente Folie trennt das Werk von den Besucher*innen ab, um auf die Problematik aufmerksam zu machen, dass Racial Profiling für viele Menschen ein alltägliches, nicht unbekanntes Thema ist – ein Thema, mit dem sie jedoch dank ihrer Hautfarbe bisher nicht in Berührung gekommen sind. Und so werden die Besucher*innen mit der Frage konfrontiert, wie es sein kann, dass ein Kind aufgrund seiner Hautfarbe zum ersten Mal im Alter von acht Jahren eine Taschenkontrolle durchlaufen muss, während man selbst möglicherweise bisher (k)eine einzige unfreiwillige Kontrolle erlebt hat.

In der [Masterclass]?

— Habe ich meine Passion zu dem Thema Diversity and Inclusion ausbauen und dies durch meine Arbeit „39 and counting“ verarbeiten können. Ich habe mich



100

81 Schüler

82 Schüler



101



83 Schüler



84 Meissner

Masterclass # 4

auch entschieden, dass ich statt den eigenen Künstlerweg zu suchen, lieber für den langfristigen Erhalt der Kunst- und Kulturwelt in Leitungspositionen kämpfen möchte. Ein Managementstipendium in London mit Fokus auf Entertainment, Kultur und Kunst ermöglicht dies. Es ist außerdem der optimale Rahmen, um mich in einem sehr internationalen Umfeld in der Kunstwelt weiter ausprobieren zu können. So durfte ich schon ein Festival am Südlondoner Kulturzentrum The Albany organisieren. Ich orientiere mich langfristig nun eher zur Diplomatie hin, um den kulturellen Austausch zwischen Deutschland und der Welt zu fördern.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Die Diskussionen mit meinem Mentor Yannick Hofmann über meine Arbeit. Seine konstante Kritik und das Drängen, noch weiter um die Ecke zu denken, helfen mir heute, mich in vielen Situationen auf das Wesentliche zu fokussieren und ab und zu mal einen Schritt zurückzunehmen, um das gesamte Bild zu sehen. Auch mit den Karlsruher Bürger*innen in Diskussionen zum Thema Racial Profiling in Deutschland zu kommen, waren Momente, in denen ich das Gefühl hatte, mein Ziel wirklich erreicht zu haben.

Meissner, Marielle * 2001

[GOODBYE TO MOTHER EARTH –
A HOME FOR EVERYBODY]
Installation, 2018

Lüttich, Peter Tom * 2000

[PERSPEKTIVEN WIRRWARR]

Digitaldruck-Wandinstallation, 2018

— Ich hab keine ahnung was ich schreiben soll

Soll ich erklären wieso ich diese bilder gemacht habe und was der grund dafür ist

Soll ich beschreiben wie ich zu der [masterclass] gekommen bin

Soll ich etwas über mich erzählen

Soll ich erzählen dass ich siebzehn jahre alt bin zwei geschwister habe und aufs bismarck gehe

Soll ich darüber erzählen wie es ist zehn monate in australien zu verbringen und dort zu leben

Soll ich einfach nichts über mich und das kunstprojekt erzählen

Soll ich versuchen den sinn des lebens zu erklären oder versuchen wie man glücklich sein kann

Soll ich beschreiben wie man den ganzen tag produktiv sein kann oder den ganzen tag unproduktiv sein kann

Soll ich die wertschätzung des lebens erklären und warum man alles schätzen sollte

Soll ich etwas über die zukunft der erde erzählen und wie ich sie mir vorstelle

Soll ich unterstreichen wie wichtig es ist sich gedanken über sein eigenes handeln zu machen

Soll ich zeigen wieso laute und töne wichtig für den menschen sind

Soll ich eine geschichte über winnie puh erzählen und wie viel freude er einem als kind gebracht hat

Oder war das doch mr. bean

Ach keine ahnung

Sehen sie wie alles einfluss auf einen hat und immer eine auswirkung auf die zukunft

Was wäre wenn ich damals nicht um sechs uhr morgens aufgestanden wäre um fernzusehen

Was wäre wenn ich nicht nach australien gegangen wäre

Was wäre wenn ich nicht mit dem fußball spielen angefangen hätte sondern mit dem reiten

Was wäre wenn was wäre wenn

Diese frage sollten sie sich nie stellen

Sie können es eh nicht rückgängig machen und sollten sich eher daran freuen was draus geworden ist

Vielleicht gehen sie jetzt anders an dinge ran oder leben ihr leben einfach normal weiter

In dem sinne bedanke ich mich dass sie sich die paar sekunden zeit genommen haben um das geschriebene zu lesen

Auf wiedersehen

Peter

Die [Masterclass]?

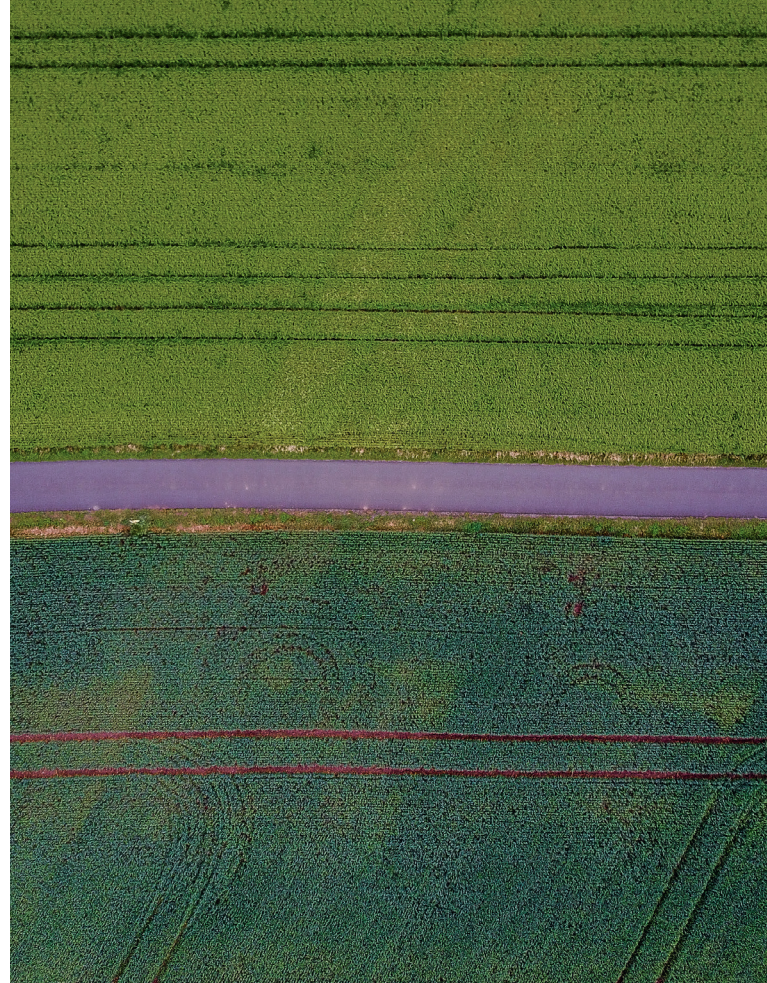
— War für mich einfach unglaublich interessant, sehr lehrreich, informativ und hat auch sehr viel Spaß gemacht.

In der [Masterclass]?

— Habe ich mehr über Perspektiven gelernt. Vor allem bei der Fotografie. Es ist interessant, über andere Perspektive nachzudenken und diese Perspektiven dann „einzunehmen“. Daher achte ich auch seitdem darauf, ein Bild nicht einfach so zu schießen, sondern etwas zu verändern. Eine kleine Veränderung des Blickwinkels kann schon eine große Veränderung für die Betrachter*innen sein.



85 Lüttich



86 Lüttich



87 Einladungskarte 2017/18

Hofmann, Yannick

Mentor [Masterclass] # 4–5 und Leiter Workshop „Sound Art“, [Masterclass] # 4–5, stellvertretender Leiter Hertz-Labor, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, Künstler und Kurator, M. A.

Die Förderung junger medienkünstlerischer Positionen?

— Bleibt wichtig, denn im Zeitalter des rapide beschleunigten technologischen Fortschritts sind weder Medien noch Kunst bloße Konsumgüter, sondern offene Formen kultureller Kommunikation, die aktiv mitgestaltet werden können. Dabei gelingt es der Medienkunst meines Erachtens vor allen anderen künstlerischen Disziplinen, den sozialen, politischen und technologischen Status quo und Zeitgeist infrage zu stellen und mittels neuer medialer Konfigurationen und Strategien neue Perspektiven auf die Welt zu entwickeln.

Kretschmer, Kilian

Leiter Workshop „Video“ [Masterclass] # 4–5, Performance & Videoart

Die Zusammenarbeit mit der [Masterclass]?

— War in beiden Fällen eine tolle Gelegenheit, um junge künstlerische Positionen kennenzulernen. Es war eine Zeitreise und Bewusstseinsveränderung zugleich, auch für die Stipendiat*innen (hoffe ich). Die

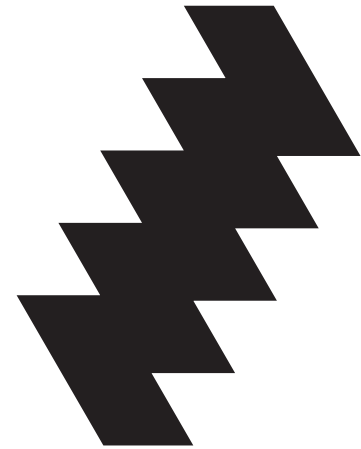
Workshops liefen beide Male komplett unterschiedlich ab, aber ich war jedes Mal erstaunt, wie sehr alle Stipendiat*innen Kunst und Kultur nicht nur als Teil ihres jungen Lebens verstehen, sondern bereits angefangen haben, diesen Teil des Lebens aktiv zu gestalten. Kunst zu machen ist dabei ein erster Schritt.

Mangold, Martin

Mentor [Masterclass] # 4–5,
Leiter Museumstechnik, ZKM | Zentrum für
Kunst und Medien Karlsruhe, Diplom-Designer

Die Zusammenarbeit mit der [Masterclass]?

— War für mich sehr spannend, weil man sich notwendigerweise an die eigenen Anfänge erinnert und von dort aus den eigenen Weg noch einmal nachvollziehen kann. Doch dann ist es ganz anders, wie sich die Zusammenarbeit entwickelt, bis zu einem Grad, wo man auf Augenhöhe weitermacht und erstaunt ist, wie genau die jungen Künstler*innen sich ausdrücken können und dies dann auch umsetzen. So war es bei beiden Workshops.





88, 89 Ford

Ford, Sophia Maria * 2001

[(MY) PERCEPTIVE PERSPECTIVE]
Mixed-Emotion-Videoinstallation, 2019
— Wer bist Du?

Was siehst Du?
Siehst Du all die anderen?
Siehst Du Dich?
Oder siehst Du all die anderen in Dir?
Kannst Du Dich SELBST überhaupt sehen?
Willst Du Dich sehen?
Willst Du denn, dass man Dich so richtig sieht?
Brauchst Du einen Schutz?
Damit man nicht ganz so gut sehen kann,
WIE und WAS und WARUM Du bist.
Hier, ein Cape vielleicht?
Dann bist Du stark.
Und sicher.
Wie Wonder Woman.
Und Superman.
Und niemand kann in Dich hineinsehen.
Aber bist das dann noch Du?
Du willst nicht als einer der anderen
wahrgenommen werden.
Aber Du willst auch anders sein.
Die anderen sollen Dich richtig erkennen.
Aber bloß nicht Dein richtiges Ich sehen.
Das Cape!
Kannst Du damit leben?
Was siehst Du jetzt?
Wer bist Du?



90 Ford



91 Kassapov

Masterclass # 5

Die [Masterclass] war?

— Ein extrem spannender Riesenworkshop, in dem ich nicht nur unglaublich viel über verschiedene künstlerische Techniken erfahren habe, sondern auch sehr, sehr viel über den Prozess, ein Kunstwerk „herzustellen“, und über mich gelernt habe.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Ist schwer zu beschreiben, da es so viele schöne und erkenntnisreiche Momente gab. Aber ein sehr schöner Moment war das Treffen mit meiner Mentorin Barbara Kiolbassa und natürlich die Vernissage. Von den Workshops sind mir besonders die Momente in der Dunkelkammer und das Videos-Ansehen mit Kilian Kretschmer sehr positiv in Erinnerung geblieben.

[Masterclass] und jetzt?

— Aktuell beginne ich bald mit einem Bundesfreiwilligendienst am Naturkundemuseum in Karlsruhe (ca. elf Monate). Danach möchte ich sehr gerne Kunst und Kunstgeschichte (KIT) in Karlsruhe studieren (an der Akademie oder der HfG).

Kassapov, Daniel * 2001

[ULTIMA COENA]

Performance, Installation, 2019

— Eine Erforschung der Schatten, die der Konsum aufwirft. Als Leinwand dient ein Tisch, wie man ihn in jedem IKEA-Katalog findet. Dieser Tisch ist der einer Jugend, die keine Grenzen kennt.



92 Kassapov



93 Kassapov



94 Merkelbach

Masterclass # 5

Demonstriert wird, wie solch eine Jugend einen Tisch benutzt. Gemeinsam sitzen sie am Tisch und beten ihre neuen Götter an, die Herrscher über das Land des Konsums. Wer wird wohl der Judas sein?

In der [Masterclass]?

— Habe ich Dinge geschafft, von denen ich niemals gedacht habe, dass sie möglich wären.

[Masterclass] und jetzt?

— Studium am KIT im Fach Kunstgeschichte.

Merkelbach, Johanna * 2001

[ALOE]

Mixed-Media-Installation, Video, 2019

— Umgeben von Pflanzen liegt ein entstehender Körper in der Erde. Wachstum als Prozess, dargestellt in meinem persönlichen Empfinden von Ästhetik. Prinzipiell finde ich es einfach nur schön, den Dingen beim Wachsen zuzusehen und zu akzeptieren, dass Kunst einfach schön sein kann, ohne einen tiefen Sinn zu verkörpern. Auch wenn ich indirekt durch die Installation den Gedanken vermittele, dass Kunst keinen Sinn haben muss.

Das Jahr in der [Masterclass]?

— War für mich eine große Chance oder Möglichkeit, Kunst zu erleben und gleichzeitig ohne Grenzen meine Ideen zu verwirklichen. Durch die Unterstützung meines Mentors Martin Mangold habe ich mich immer in meinem Vorhaben sicher gefühlt.



122

95 Merkelbach

96 Merkelbach



123

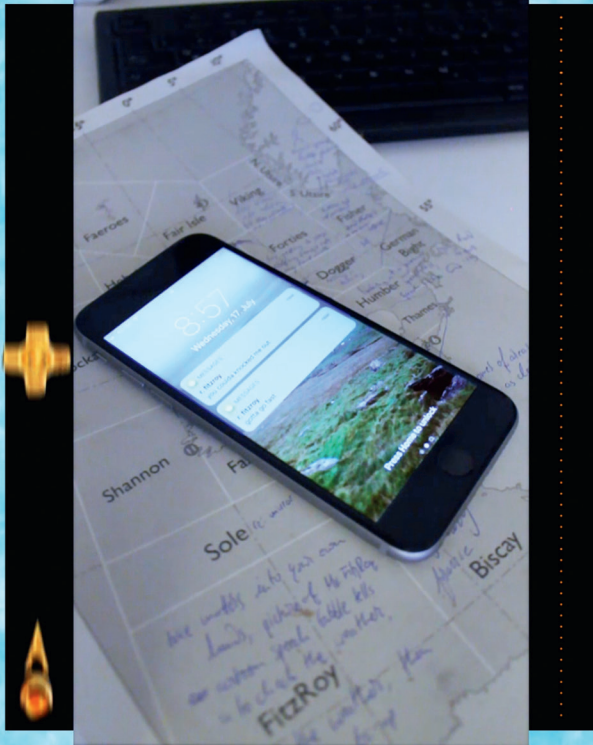
Schmit, Gerald Lambert * 2002

[BRAINSTORM NO. 4]

Mixed-Media-Installation, Video, 2019

— Was, wenn ich Teile meines Alltags nähme, diese Gedanken weiterführte und am Ende einen sichtbaren Gedankengang habe, dem andere folgen können? Mein Werk ist das Produkt eines Gedankengangs, das versucht, all meine Gedankengänge zu beschreiben. Ich selbst, als Produkt all zu vieler Gedankengänge, weiß nie genau, was in den seltsamen Köpfen der anderen so passiert. Also wollte ich den Anfang machen und einen Bruchteil meines Kopfs nach außen umstülpen. Die „Shipping Forecast“ (Seewettervorhersage) ist für mich eine Sache großer Entspannung, auch großer Routine: Jeden Tag wird sie zur selben Uhrzeit auf derselben Frequenz ausgestrahlt. Das Wetter um die Britischen Inseln ändert sich fließend und mit den Jahreszeiten. Ein perfekter Ausgangspunkt: Ich nehme die Karte und mache eine Gedankenkarte. Ein Mindmap wird zum Film und offenbart den Film hinter meinen Augen: Entweder du schaust dir alles an und siehst gar nichts oder du schaust gar nichts an und genießt die Farben. All zu oft konzentriere ich mich nur auf eine Sache. Dabei verliere ich aber alles andere komplett aus den Augen. Auf der großen sauberen Karte kannst du auch dein Mind „mappen“: Zieh Inspiration aus einem bekannten Bereich, denk plötzlich über früher nach, oder male einfach, was dir dazu gerade in den Sinn kommt. Ich bin sehr neugierig.

Abb. 97, 98



97 Schmit



98 Schmit



99 Schnepf-Pesch

Masterclass # 5

Die [Masterclass]?

— Ist für mich eine fabelhafte Gelegenheit für begeisterte Leute, zusammen Künstler und Kunst persönlich zu erfahren. Man wird inspiriert und inspiriert auch einander.

In der [Masterclass]?

— Habe ich zu Medien und Medienkunst einen neuen Zugang und ganz tolle Freunde gefunden. Und verstanden, wie ein neues Kunstwerk durch eine einzige Idee einfach so in die Welt fließen kann.

[Masterclass] und jetzt?

— Studium in Berlin. Nach der [Masterclass] schwirren mir nur noch mehr Gedanken im Kopf rum. Auf tolle Weise zeigt einem die Welt der Kunst hinter jeder offenen Tür eintausend neue Türen.

Schnepf-Pesch, Tim * 2003

[👉 BE BEAUTIFUL]

Audioinstallation, 2019

— Dass ich Ein Werk Über Schönheit Machen Will, Wusste ich Schon Recht Lange. Meine Erste Assoziation Zu Dem Thema War Da Gesellschaftskritik. Aber Jemand Hat Mir Mal Gesagt: „Gesellschaftskritik ist Gut Und Nötig, Aber Mir ist Sie Langsam Genug“ oder so. Und Dann Habe ich Gemerkt, Dass ich Unterbewusst immer Genervt War, Etwas Gesellschaftskritisches Machen Zu „Müssen“. Also Habe ich Das Hier Gemacht. Schönheit in Einem Viel Größeren Ursprünglicheren Sinne. Ich



100 Schnepf-Pesch



101 Schnepf-Pesch

Masterclass # 5

hoffe, ihr Könnt Sehen, Was ich Damit Sagen Wollte. Ich Könnte Noch Viiiieel Mehr Schreiben, Aber ich Will Noch Viel interpretationsspielraum Für Euch Lassen. Und Außerdem ist Der Text So Schon Recht Lang.

In der [Masterclass]?

— Habe ich mich zwar nicht verändert, aber weiterentwickelt. Vor allem durch die vielen Leute: die anderen Stipendiat*innen, die Künstler*innen und alle, die sich hiermit noch nicht angesprochen gefühlt haben. Aber auch durch die unglaubliche Chance, ein eigenes ganzes großes Kunstwerk mit allem Drum und Dran vorbereiten und außerdem ausstellen zu dürfen. Ich habe einfach meinen Horizont erweitert und viele neue Perspektiven bekommen – eine rundum enorm positive Erfahrung.

[Masterclass] und jetzt?

— Ich gehe immer noch zur Schule, bin in der J1 und arbeite weiter an den Dingen, an denen ich so arbeite. Ich habe immer noch Kontakt mit den anderen Stipendiat*innen und freue mich auf die nächste Ausstellung.

Voda-Ludwig, Robert * 2002

[AGNUSDEI.EXE]

Mixed-Media-Installation, Video, 2019

— Nun ist es doch so, die Glaubensfrage ist ein Paradigma, das sich durch Raum und Zeit drängt. Ein Superlativ, sodass der Mensch sich davor niederwirft. In unserer Zeit und Gesellschaft hört dieser Gott, der genannte



102, 103, 104 Voda-Ludwig

Masterclass # 5

Superlativ, auf den Namen Konsum. Zu gleicher Zeit führen wir, fromme Gläubige, die Konsument*innen, einen Kreuzzug gegen diese Welt, gegen diese Erde, ihre Lebewesen und somit schließlich gegen uns selbst. Wo einst Landschaft war, türmen sich Berge aus Müll, wo einst ein Fisch schwamm, treiben Plastiktüten, und wo der Mensch die Luft der Freiheit atmete, erstickt er nun an seinen Abgasen.

Die [Masterclass]?

— War für mich eine Zeit der Entwicklung und des Wachstums. Im Laufe des Stipendiums habe ich vieles erkannt, verstanden und dazugelernt. Ich durfte in die Welt der Medienkunst eintauchen und dadurch schließlich meinen Horizont erweitern. Zuletzt habe ich also verstanden, wie viel Potenzial die Medienkunst in sich trägt.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Die Ausstellung: Sie bildet sicherlich den besten Moment des Stipendiums. Aufgeregt und stolz präsentierte man sein Werk, zufrieden, dass dieses gesehen wird. Noch nie haben so viele Menschen meine Kunst gesehen, gemocht und sicherlich auch abgelehnt.

Zschesche, Maximilian * 2000

[SHAPE OF SOCIETY]

Performance, Video, 2019

— Die performativ bespielte Videoinstallation [Shape of Society] befasst sich auf drei Ebenen mit dem Sozialkonstrukt.



132

105 Zschiesche



133

106 Zschiesche

„Gesellschaft“: Leise hört man einzelne Geräusche aus den Lautsprechern rechts und links, dann wieder einzelne Wort- oder Satzketten, absurd verzerrt und nachhallend. Es handelt sich hierbei um einen eingesprochenen Text, welcher die gegenseitige Abhängigkeit und Wechselwirkung von Gesellschaft und Individuum betrachtet.

In dem dazu laufenden Video stellen sechs Performer*innen fünf ikonografische Kunstwerke aus Europa nach. Sie tragen dabei durchsichtige Nylonanzüge, ausgestopft mit Watte, verschieben diese unter ihren Anzügen jedoch immer wieder neu: So entstehen die verschiedensten Körperformen. Das Individuum steht nun außerhalb der Gesellschaft und betrachtet sie, ohne groß von ihr beeinflusst zu werden, und ist in der Lage, das Gesamtbild zu sehen. Zuletzt zeigt die Performance anlässlich der Vernissage das Ausbrechen Einzelner aus der Gesellschaft. Mit dem Aufschneiden ihrer Anzüge befreien sich die Individuen und hinterlassen den weiteren Besucher*innen der Ausstellung nichts als leere Hüllen von dem, was sie einmal ausgemacht hat.

Die [Masterclass]?

— War für mich der Wendepunkt, an dem ich für mich begriffen habe, dass Kunst und Kreativität nicht erzwungen werden können, sondern man auf sie warten muss, bis sie von selbst kommen.

In der [Masterclass]?

— Habe ich gelernt, mich unter Zeitdruck an die Umsetzung meines Projekts zu setzen. Davor hatte ich immer so viel Zeit, wie ich mir genommen habe.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— War nach dem Ende der Vernissage, als die

ganze Anspannung von mir gefallen war und man sein Werk in Ruhe betrachten konnte.

[Masterclass] und jetzt?

— Nach dem Ende der [Masterclass] gehe ich erstmal ins Ausland und reise und arbeite dort. Geplant ist danach aber ein Regiestudium in Berlin.

Büchner, Moritz

Mentor [Masterclass] # 5,
Technischer Leiter Videostudio,
ZKM | Zentrum für Kunst und Medien
Karlsruhe, M. A.

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Zu sehen, wie die Ideen am Eröffnungsabend in der Performance von Daniel Gestalt annahmen.

Gimenez, Blanca

Mentorin [Masterclass] # 4–5,
Kuratorin, ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Waren beide Ausstellungseröffnungen. Es ist echt toll, die Jugendlichen so glücklich zu sehen. Man sieht die Arbeit von vielen Monaten, aber auch die schönen Beziehungen zwischen ihnen allen und zu uns Mentor*innen.

Gut, Angelica

Leiterin Alumni-Workshop „Hydroforming – postindustrielle Produktion“ 2019, Produktdesignerin, Studentin an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Die Zusammenarbeit mit der [Masterclass]?

— War eine neue und inspirierende Erfahrung.

Die Neugierde und die Energie der Alumni haben den Tag erst so unterhaltsam gemacht: auch zu hören, wie unterschiedlich sich ihre Wege verändert haben.

Kiolbassa, Barbara

Mentorin [Masterclass] # 5, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Museumskommunikation, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Die Förderung junger medienkünstlerischer Positionen?

— Ist nicht nur bereichernd für die Jugendlichen oder die Kunst insgesamt. Alle profitieren davon – die Mentor*innen, der Förderverein und das ganze ZKM. Alle werden mit radikal neuen Eindrücken und Ideen konfrontiert, die so keinen Platz im normal-außergewöhnlichen Ausstellungsbetrieb finden würden. Der Freiraum für junge medienkünstlerische Positionen schafft in einem etablierten institutionellen Kontext Möglichkeiten für Neues.

Korintenberg, Bettina

Mentorin [Masterclass] # 5,
Kuratorin, ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe

Dein bester Moment in der [Masterclass]?

— Einer meiner schönsten Momente war, als ich eines Tages bemerkte, dass wir gemeinsam einen Schritt vorwärtsgekommen waren. Und ab da war alles ein Selbstläufer: Robert hatte einen Entschluss gefasst und diesen dann umgesetzt mit der großartigen Unterstützung von Sabine und Max. Als ich beim Aufbau zum ersten Mal das fertige Werk sah, war ich sehr beeindruckt!

Siebert, Elias

Leiter Workshop „Fotografie“ [Masterclass] # 5,
Fotograf, Diplom-Kommunikationsdesigner

Das Besondere am Programm?

— Die Möglichkeit, schon während der Schulzeit einen tiefen Einblick in verschiedenste Formen der Kunstproduktion zu bekommen. Und im Jugendalter die Möglichkeit zu haben, selbst in einem renommierten Kunsthaus auszustellen: einmalig.





111 Masterclass # 4



112 Masterclass # 5





- Abb.
- 1 AUSSTELLUNGSDOKUMENTATION, Masterclass 2016/17, Foto: Stefanie Strigl
 - 2 VERNISSAGE, Masterclass 2016/17, Foto: Stefanie Strigl
 - 3 AUSSTELLUNGSDOKUMENTATION, Masterclass 2016/17, Foto: Stefanie Strigl
 - 4 JURYSITZUNG, Masterclass 2018/19, Foto: Sabine Faller
 - 5 DJ-WORKSHOP, Masterclass 2016/17, Foto: Sabine Faller
 - 6 VIDEOSTILL, Masterclass 2014/15, Foto: Louis Caspar Schmitt
 - 7 VERNISSAGE, Masterclass 2014/15, Foto: Fidelis Fuchs
 - 8 AUSSTELLUNGSDOKUMENTATION, Masterclass 2018/19, Foto: Elias Siebert
 - 9 FOTOGRAFIE-WORKSHOP, Masterclass 2016/17, Foto: Fidelis Fuchs
 - 10 FOTOGRAFIE-WORKSHOP, Masterclass 2016/17, Foto: Fidelis Fuchs
 - 11 AUSSTELLUNGSAUFBAU, Masterclass 2016/17, Foto: Sabine Faller
 - 12 AUSSTELLUNGSDOKUMENTATION, Masterclass 2015/16, Foto: Fidelis Fuchs
 - 13 HYDROFORMING-WORKSHOP, Alumniprogramm 2019, Foto: Sabine Faller
 - 14 VERNISSAGE, Masterclass 2015/16, Foto: Fidelis Fuchs
 - 15 VERNISSAGE, Masterclass 2016/17, Foto: Stefanie Strigl
 - 16 AUSSTELLUNGSDOKUMENTATION, Masterclass 2018/19, Foto: Elias Siebert
 - 17 AUSSTELLUNGSDOKUMENTATION, Masterclass 2016/17, Foto: Stefanie Strigl
 - 18 VIDEOSTILL, Masterclass 2014/15, Foto: Mara Wohnhaas
 - 19 AUSSTELLUNGSDOKUMENTATION, Masterclass 2018/19, Foto: Elias Siebert
 - 20 ICHDUERSIEES, Fedele M. Friede, Foto: Fidelis Fuchs
 - 21 ICHDUERSIEES, Fedele M. Friede, Foto: Fidelis Fuchs
 - 22 ICHDUERSIEES, Fedele M. Friede, Foto: Fedele M. Friede
 - 23 ICHDUERSIEES, Fedele M. Friede, Foto: Fedele M. Friede
 - 24 ICHDUERSIEES, Fedele M. Friede, Foto: Fedele M. Friede
 - 25 BARCODE KA 76, Felix Glombitza, Foto: Fidelis Fuchs
 - 26 BITTE BERÜHREN, Leonie Palik, Foto: Fidelis Fuchs
 - 27 BITTE BERÜHREN, Leonie Palik, Foto: Fidelis Fuchs
 - 28 WAT SAKET, Louis Caspar Schmitt, Foto: Fidelis Fuchs
 - 29 AUSSTELLUNGSAUFBAU, Masterclass 2014/15, Foto: Fidelis Fuchs
 - 30 WALDSPAZIERGANG, Maike Wolff, Foto: Fidelis Fuchs
 - 31 TRANSPARENT, Mara Wohnhaas, Foto: Fidelis Fuchs
 - 32 TRANSPARENT, Mara Wohnhaas, Foto: Fidelis Fuchs

- Abb. 33 EINLADUNGSKARTE 2014/15, Lisa Mahlberg und Masterclass-Stipendiat*innen, Foto: Lisa Mahlberg
- 34 OHNE TITEL, Birke Beyer, Foto: Harald Voelkl
- 35 OHNE TITEL, Birke Beyer, Foto: Harald Voelkl
- 36 ANSICHTSSACHE, Moritz Brachmann, Foto: Moritz Brachmann
- 37 ANSICHTSSACHE, Moritz Brachmann, Foto: Moritz Brachmann
- 38 ANSICHTSSACHE, Moritz Brachmann, Foto: Moritz Brachmann
- 39 OFFICE, Roman Freiberg, Foto: Fidelis Fuchs
- 40 OFFICE, Roman Freiberg, Foto: Roman Freiberg
- 41 OFFICE, Roman Freiberg, Foto: Roman Freiberg
- 42 TRANSFORMER, Lara Melinda Hasic, Foto: Lara Melinda Hasic
- 43 TRANSFORMER, Lara Melinda Hasic, Foto: Lara Melinda Hasic
- 44 TRANSFORMER, Lara Melinda Hasic, Foto: Lara Melinda Hasic
- 45 GREEN WORLD, Luca Kristina Schnepf-Pesch, Foto: Luca Kristina Schnepf-Pesch
- 46 GREEN WORLD, Luca Kristina Schnepf-Pesch, Foto: Luca Kristina Schnepf-Pesch
- 47 GREEN WORLD, Luca Kristina Schnepf-Pesch, Foto: Luca Kristina Schnepf-Pesch
- 48 GREEN WORLD, Luca Kristina Schnepf-Pesch, Foto: Luca Kristina Schnepf-Pesch
- 49 GREEN WORLD, Luca Kristina Schnepf-Pesch, Foto: Luca Kristina Schnepf-Pesch
- 50 GREEN WORLD, Luca Kristina Schnepf-Pesch, Foto: Luca Kristina Schnepf-Pesch
- 51 GREEN WORLD, Luca Kristina Schnepf-Pesch, Foto: Luca Kristina Schnepf-Pesch
- 52 GREEN WORLD, Luca Kristina Schnepf-Pesch, Foto: Luca Kristina Schnepf-Pesch
- 53 GREEN WORLD, Luca Kristina Schnepf-Pesch, Foto: Luca Kristina Schnepf-Pesch
- 54 VIDEOPORTRAIT, Erik Weiss, Foto: Erik Weiss
- 55 VIDEOPORTRAIT, Erik Weiss, Foto: Erik Weiss
- 56 VIDEOPORTRAIT, Erik Weiss, Foto: Erik Weiss
- 57 EINLADUNGSKARTE 2015/16, Lisa Mahlberg und Masterclass-Stipendiat*innen, Foto: Lisa Mahlberg
- 58 BEAUTIFUL, Hannah Flügler, Foto: Stefanie Strigl
- 59 BEAUTIFUL, Hannah Flügler, Foto: Stefanie Strigl
- 60 HAST DU, Moritz Frank, Foto: Moritz Frank

- Abb. 61 HAST DU, Moritz Frank, Foto: Moritz Frank
- 62 HAST DU, Moritz Frank, Foto: Moritz Frank
- 63 THE FIRST POLLYWOG, Milla Friede, Foto: Milla Friede
- 64 THE FIRST POLLYWOG, Milla Friede, Foto: Milla Friede
- 65 THE FIRST POLLYWOG, Milla Friede, Foto: Milla Friede
- 66 KOMETEN, Tom Mohr, Foto: Tom Mohr
- 67 KOMETEN, Tom Mohr, Foto: Stefanie Strigl
- 68 KOMETEN, Tom Mohr, Foto: Stefanie Strigl
- 69 KOMETEN, Tom Mohr, Foto: Stefanie Strigl
- 70 KOMETEN, Tom Mohr, Foto: Stefanie Strigl
- 71 ALLE, Juliana Rietschel, Foto: Stefanie Strigl
- 72 ALLE, Juliana Rietschel, Foto: Stefanie Strigl
- 73 DAS BIENENLABOR, Christian Sarnes, Foto: Stefanie Strigl
- 74 DAS BIENENLABOR, Christian Sarnes, Foto: Christian Sarnes
- 75 DAS BIENENLABOR, Christian Sarnes, Foto: Stefanie Strigl
- 76 EINLADUNGSKARTE 2016/17, Lisa Mahlberg und Masterclass-Stipendiat*innen, Foto: Lisa Mahlberg
- 77 BELLIS PEREMIS, Emilia Sawwidis, Foto: Emilia Sawwidis
- 78 BELLIS PEREMIS, Emilia Sawwidis, Foto: Elias Siebert
- 79 PERSON HINTR EINEM FENSTER, Fabian Voormann, Foto: Elias Siebert
- 80 PERSON HINTR EINEM FENSTER, Fabian Voormann, Foto: Elias Siebert
- 81 39 AND COUNTING, Manuel Schüler, Foto: Elias Siebert
- 82 39 AND COUNTING, Manuel Schüler, Foto: Elias Siebert
- 83 VERNISSAGE, Masterclass 2017/18, Foto: Elias Siebert
- 84 GOODBYE TO MOTHER EARTH – A HOME FOR EVERYBODY, Marielle Meissner, Foto: Elias Siebert
- 85 PERSPEKTIVEN WIRRWARR, Peter Tom Lüttich, Foto: Elias Siebert
- 86 PERSPEKTIVEN WIRRWARR, Peter Tom Lüttich, Foto: Peter Tom Lüttich
- 87 EINLADUNGSKARTE 2017/18, Lisa Mahlberg und Masterclass-Stipendiat*innen, Foto: Lisa Mahlberg
- 88 (MY) PERCEPTIVE PERSPECTIVE, Sophia Maria Ford, Foto: Sophia Maria Ford
- 89 (MY) PERCEPTIVE PERSPECTIVE, Sophia Maria Ford, Foto: Sophia Maria Ford
- 90 (MY) PERCEPTIVE PERSPECTIVE, Sophia Maria Ford, Foto: Elias Siebert
- 91 ULTIMA COENA, Daniel Kassapov, Foto: Elias Siebert
- 92 ULTIMA COENA, Daniel Kassapov, Foto: Elias Siebert

- Abb. 93 ULTIMA COENA, Daniel Kassapov, Foto: Elias Siebert
 94 ALOE, Johanna Merkelbach, Foto: Johanna Merkelbach
 95 ALOE, Johanna Merkelbach, Foto: Elias Siebert
 96 ALOE, Johanna Merkelbach, Foto: Elias Siebert
 97 BRAINSTORM NO. 4, Gerald Lambert Schmit,
 Foto: Elias Siebert
 98 BRAINSTORM NO. 4, Gerald Lambert Schmit,
 Foto: Elias Siebert
 99 🍷 BE BEAUTIFUL, Tim Schnepf-Pesch,
 Foto: Elias Siebert
 100 🍷 BE BEAUTIFUL, Tim Schnepf-Pesch,
 Foto: Elias Siebert
 101 🍷 BE BEAUTIFUL, Tim Schnepf-Pesch,
 Foto: Elias Siebert
 102 AGNUSDEI.EXE, Robert Voda-Ludwig,
 Foto: Robert Voda-Ludwig
 103 AGNUSDEI.EXE, Robert Voda-Ludwig,
 Foto: Robert Voda-Ludwig
 104 AGNUSDEI.EXE, Robert Voda-Ludwig,
 Foto: Robert Voda-Ludwig
 105 SHAPE OF SOCIETY, Maximilian Zschiesche,
 Foto: Elias Siebert
 106 SHAPE OF SOCIETY, Maximilian Zschiesche,
 Foto: Maximilian Zschiesche
 107 EINLADUNGSKARTE 2018/19, Lisa Mahlberg und
 Masterclass-Stipendiat*innen, Foto: Lisa Mahlberg
 108 MASTERCLASS 2014/15, Foto: Fidelis Fuchs
 Von links: Fedele M. Friede, Maïke Wolff, Felix
 Glombitza, Louis Caspar Schmitt, Mara Wohnhass,
 Leonie Palik
 109 MASTERCLASS 2015/16, Foto: Fidelis Fuchs
 Von links: Erik Weiss, Birke Beyer, Lara Melinda Hasic,
 Luca Kristina Schnepf-Pesch, Roman Freiberg,
 Moritz Brachmann
 110 MASTERCLASS 2016/17, Foto: Fidelis Fuchs
 Von links: Christian Sarnes, Moritz Frank, Tom Mohr,
 Juliana Rietschel, Hannah Flügler, Milla Friede
 111 MASTERCLASS 2017/18, Foto: Sabine Faller
 Von links: Fabian Voormann, Peter Tom Lüttich, Emilia
 Sawwidis, Manuel Schüler (ohne Marielle Meissner)
 112 MASTERCLASS 2018/19, Foto: Elias Siebert
 Von links (vorne): Johanna Merkelbach, Maximilian
 Zschiesche, Daniel Kassapov, Gerald Lambert Schmit
 Von links (hinten): Elias Siebert, Robert Voda-Ludwig,
 Sophia Maria Ford, Tim Schnepf-Pesch

- Abb. 113 ALUMNI 2019, Foto: Sabine Faller
 Von links (vorne): Fedele M. Friede, Milla Friede,
 Hannah Flügler
 Von links (hinten): Moritz Frank, Leonie Palik, Tom Mohr
 114 MASTERCLASS 2018/19, Foto: Elias Siebert
 Von links: Dr. Sigrid Ingenohl, Janine Burger, Ingrid
 Schroff, Prof. Christiane Riedel, Sabine Faller, Robert
 Voda-Ludwig, Johanna Merkelbach, Maximilian
 Zschiesche, Tim Schnepf-Pesch, Sophia Maria Ford,
 Gerald Lambert Schmit, Daniel Kassapov
 115 VERNISSAGE, Masterclass 2018/19, Foto: Elias Siebert

FÖRDER
GESELL
SCHAFT

ZKM/HfG



 zkm karlsruhe

Stifter des ZKM



Partner des ZKM



zkm.de/masterclass

Medienkunst

Medienkunst



MASTER CLASS

MASTER CLASS

Medienkunst

5 JAHRE

MASTER CLASS

5 JAHRE

MASTER CLASS

MASTER CLASS



5

5

